Samstag, den 28. Oktober 1922. 94. Jahrgang. — Nr. 255.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Bezugspreis: In Bochum u. Umgebung monatlich 170.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 510.— Mk., frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Kostenlose Unfall-Unterstützung von 2000 Mark gemäß unseren Bedingungen.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 3,50 Mk., Familienanzeigen 3,00 Mk., Stellengesuche 2,40 Mk.; außerhalb 4,00 Mk. für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil 77 mm Spaltenbreite. für 1 mm Höhe 16.— Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei zwangsweiser Betreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Berlin als Reparationszentrale.

Von unserem außenpolitischen Mitarbeiter.

Seit einigen Wochen mehren sich die Stimmen, welche die Uebersiedelung der Reparationskommission nach Berlin ankündigen. Wie der „Times" aus Paris gedrahtet wird, soll der britische Delegierte Sir Bradbury dafür eingetreten sein, daß nicht nur der sogenannte Garantieausschuß, sondern die gesamte Reparationskommission selbst ihren Sitz in Berlin aufschlagen solle.

Eine solche Möglichkeit ist nach dem Versailler Vertrag durchaus gegeben. Die Anlage II zu Teil 8 des Versailler Vertrages enthält einen § 5, der folgendermaßen lautet: „Der Ausschuß hat seine ständige Hauptgeschäftsstelle in Paris und tritt zum erstenmal in kürzester Frist nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrages in Paris zusammen: späterhin tritt er jeweils an dem Orte und zu der Zeit zusammen, die er für geeignet erachtet und die zur schnellsten Durchführung seiner Aufgabe notwendig sind."

Die deutsche Unterschrift vom 28. Juni 1919 deckt also auch einen etwaigen Beschluß der Reparationskommission, nach Berlin überzusiedeln. An sich könnte die Meinung bestehen, daß die Mitglieder der Reparationskommission in Berlin ein lebendigeres Bild von der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands in sich aufnehmen und bewahren, als dies in Paris der Fall gewesen ist. Dies gilt natürlich nur für den Fall, daß sich die Mitglieder der Reparationskommission als freie, denkende Menschen bewegen und betätigen, und daß sie nicht ihre ausschließliche Aufgabe darin sehen, vorgefaßte politische Absichten in die Tat umzusetzen. Die bisherige Haltung der Reparationskommission läßt den Vorwurf gerechtfertigt erscheinen, daß der Ausschuß unserer Gläubiger eine bloße Filiale der französischen Regierung gewesen sei.

Wenn die Reichsregierung auch gegen die Uebersiedlung der Reparationskommission nach Berlin auf Grund des Versailler Vertrages keinen Einspruch erheben kann, so ist sie doch in der Lage, sich zu weigern, der Reparationskommission irgendwelche über den Rahmen des Versailler Vertrages hinausgehende Befugnis zu erteilen. Die deutsche Außenpolitik muß und kann viel aktiver werden, als sie bisher gewesen ist. Es hat sich der üble Brauch eingebürgert, daß zu den Dingen erst dann Stellung genommen wird, wenn formelle Beschlüsse der Gegenseite vorliegen. **Der Reichskanzler darf Barthou und Bradbury gegenüber keinen Zweifel lassen, daß das deutsche Volk eine unmittelbare Kontrolle seiner Politik und seiner Finanzen durch ausländische Organe ablehnt und es insonderheit unter keinen Umständen dulden wird, daß sich eine vielköpfige Kommission als eine Art oberster Instanz in deutschen Angelegenheiten in Berlin etabliert.**

Ein wertvoller Mitstreiter der Deutschen Volkspartei.

Wir sind zu der Mitteilung ermächtigt, daß die Deutsche Volkspartei einen erfreulichen Zuwachs in dem Beitritt eines hochangesehenen Mannes erhalten hat. Der bisherige Präsident des Kammergerichts in Berlin, der Wirkliche Geheime Oberjustizrat Dr. von Staff, der vor kurzem wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt worden ist, hat sich der Deutschen Volkspartei angeschlossen.

Prämien für Mehrförderung.

Von einem rheinisch-westfälischen Volkswirtschaftler.

Die am Mittwoch begonnenen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über eine neue Lohnregelung für den Ruhrbergbau haben zu einem Schiedsspruche geführt, der weniger wegen der darin ausgesprochenen Lohnerhöhungen als wegen der Einführung eines neuen Kollektiv-Prämiensystems für eine Steigerung der Arbeitsleistung überaus bemerkenswert ist.

Für jedes Kilogramm Kohle, das im November, verglichen mit der Septemberförderung, mehr gefördert wird, soll eine Zulage in Höhe von einer Mark ausgezahlt werden; und nach Ansicht der Sachverständigen kann die heute von einem Bergarbeiter pro Schicht geleistete Kohlenförderung, die etwa 560 bis 600 Kilogramm beträgt, bequem gesteigert werden. Daraus geht hervor, daß der Achtstundentag gerade im Bergbau durchaus eine Veredlung durch Mehrleistung verträgt.

Dieses neueingeführte Kollektiv-Prämiensystem, dessen Annahme die Bergarbeiter hoffentlich keine allzu großen Schwierigkeiten in den Weg legen werden, ist der unter den gegebenen sozialen Umständen glücklichste Ersatz für das unfruchtbar gebliebene Ueberschichtenabkommen und wird hoffentlich dazu beitragen, unsere sehr im argen liegende und den Bedarf bei weitem nicht deckende Kohlenförderung wieder merklich zu heben.

Wird auch nur an einer einzigen Stelle in unserem Wirtschaftsleben eine solche Veredlung des Achtstundentages praktisch wirksam, so kann nicht ausbleiben, daß die Erkenntnis unserer dringendsten Lebensnotwendigkeiten allmählich doch auch noch dort überall festen Fuß faßt, wo man sich heute noch aus wirtschaftsdogmatischen Irrtümern und Ideen heraus mit Händen und Füßen gegen eine solche angebliche Beeinträchtigung des Achtstundentages sträubt. Des Achtstundentages, in dem die einen einen unverrückbaren und unangreifbaren Erfolg der Revolution erblicken, den aber andere wieder, wie der Großindustrielle Thyssen, dem Sachkenntnis doch wohl kaum abgesprochen werden darf, für das unglücklichste Geschenk der Umwälzung halten.

Die angeblichen Attentatspläne gegen den Reichskanzler.

TU. **Berlin**, 27. Okt. In der vergangenen Nacht sind von der Polizei im Reichskanzlerpalais und in seiner näheren Umgebung umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden, weil der Polizei Mitteilungen zugegangen waren, daß neue Attentatspläne gegen den Reichskanzler zur Ausführung kommen sollten. In der Eile ließen sich die gemachten Mitteilungen nicht nachprüfen. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die Briefe, die die Polizei warnten, von einer eifrigen Dame stammten, die aber nähere Mitteilungen nicht machen konnte.

Auch die Untersuchung über die Attentatspläne gegen den Reichskanzler, über die am vergangenen Freitag Reichspräsident Loebe und der Reichskanzler selbst Mitteilungen machten, haben noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Es ist lediglich festgestellt worden, daß die Polizei in Hagen in Westfalen in der vergangenen Woche einen Mann in angetrunkenem Zustande auf der Straße antraf, der bei seiner Vernehmung angab, daß er für ein Attentat auf den Reichskanzler gewonnen worden sei. Dieses sollte sich in ähnlicher Form wie bei der Ermordung Dr. Rathenaus abspielen. Obwohl der Polizeipräsident von Hagen auf Grund der Persönlichkeit des Verhafteten seinen Mitteilungen keine besondere Bedeutung beimaß, mußte er nach Berlin pflichtgemäß Meldung machen. Das Staatskommissariat für öffentliche Ordnung hat daraufhin sofort die Ueberlieferung des Angeklagten nach Berlin im Auto verlangt, was auch geschah. Der Angeklagte konnte jedoch bis jetzt nähere Mitteilungen über den Plan oder die Persönlichkeiten, die ihn dafür gewonnen hatten, nicht machen.

Sicherheitsvorkehrungen in der Reichskanzlei.

TU. **Berlin**, 27. Okt. Heute vormittag waren in Berlin Gerüchte verbreitet, wonach eine Gruppe von rechtsradikalen Leuten beabsichtigte gewaltsam in die Reichskanzlei einzudringen. Wie wir hierzu von authentischer Seite erfahren, sind im Laufe des gestrigen späten Abends in die Reichskanzlei Mitteilungen gelangt über ein geplantes gewaltsames Eindringen. Daraufhin sind die mit dem Schutze der Regierung und insbesondere des Reichskanzlers betrauten Beamten sofort benachrichtigt worden. Oberregierungsrat Dr. Weiß als Leiter der politischen Polizei und Oberst Kaukasch als Chef der Berliner Schutzpolizei haben die Nachforschungen sofort in die Hand genommen und mit einem zahlreichen Beamtenstabe eine Untersuchung vorgenommen, die jedoch keine Anhaltspunkte für die Wahrheit der gemachten Mitteilungen ergaben. Die mit dem Schutz der Regierung betrauten Beamten hielten es jedoch für ihre Pflicht, umfangreiche Maßnahmen zu treffen, um alle Versuche von vorn herein zum Scheitern zu verurteilen.

Verbot der „Roten Fahne".

Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit: Das Polizeipräsidium hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der deutschen Republik die „Rote Fahne" auf 14 Tage verboten. Gleichzeitig ist die in der Zeitung angekündigte Massenversammlung der Eisenbahner in den Andreassälen verboten worden.

Verbot des Dresdener Kolonialgedenkfestes.

Aus Dresden meldet man: Die für den 1. November geplante Gedenkfeier für die im Weltkriege gefallenen Kolonialkrieger mit Vortrag Lettow-Vorbecks über Deutsch-Ostafrika im Weltkriege ist vom Polizeipräsidium verboten worden. Gegen das Verbot ist Beschwerde eingelegt.

Die Berliner Reise der Reparations-Kommission.

W. **Paris**, 27. Okt. Nach dem Oeuvre wird sich die Reparationskommission in Berlin auf die Arbeiten und Vorschläge der Deutschen stützen, so z. B., die von Staatssekretär Hirsch zur Stabilisierung der Mark vorgeschlagenen Maßnahmen prüfen. Der belgische Kompromißvorschlag zielt dem Blatte zufolge auf die Stabilisierung der Mark hin. Der Ausgleich des Budgets macht die Wiederaufnahme der deutschen Zahlungen von dem Budgetausgleich abhängig, ohne der Entscheidung vorzugreifen, die die Alliierten in Brüssel zum Zweck der Herabsetzung der endgültigen Bestimmung der deutschen Gesamtschuld vielleicht treffen. Technisch und politisch, fügt Oeuvre hinzu, werde der belgische Vorschlag zweifellos die Alliierten der Lösung näherbringen. — Laut Journal ist die Kommission die Absicht, nicht nur die Mitglieder der deutschen Regierung, sondern auch die Hauptparteiführer, die Großindustriellen und die Vertreter der Arbeiterverbände zu hören. Reichsfinanzminister Hermes werde schon am Dienstag aufgefordert, seinen Plan zur Stabilisierung der Mark auseinanderzusetzen.

Das deutsche Proletariat und die französische Freundschaft.

Von unserem Düsseldorfer Mitarbeiter.

Laut Bekanntmachung der französischen Besatzungsbehörde ist der in Düsseldorf wohnende Arbeiter Friedrich Kremer ausgewiesen worden, weil er in einer öffentlichen Versammlung erklärt hatte, daß das deutsche Proletariat noch weiter durch die französischen Bajonette unterdrückt werden würde, wenn man diese nicht zur rechten Zeit abzustumpfen verstände.

Steuerverweigerung der Deutsch-Böhmen?

Von unserem Prager Mitarbeiter.

Bei der Debatte im Prager Abgeordnetenhause über die Regierungserklärung kam der Abgeordnete Krepek, der Führer der deutschen Agrarier, der zum Vorsitzenden des Deutschen Parlamentarischen Verbandes gewählt worden war, als erster Redner zum Wort. Er verwies auf die Tatsache, daß in der Regierungserklärung das Wort deutsch oder Deutsche überhaupt nicht vorgekommen sei und erklärte: Wenn die Regierung von uns Deutschen nicht reden will, dann müssen wir vor aller Welt von dem deutschen Volk reden und seine Rechte vertreten. Er verweise auf die Rechtslage des deutschen Volkes in der Tschechoslowakei und schilderte die Bedingungen, denen die Deutschen auf dem Gebiet des Schulwesens unterworfen seien. Dazu komme noch die drückende Vermögensabgabe, die nichts anderes bedeute, als die Wiederverschuldung des ganzen deutschen Bauernstandes. Angesichts dieser Bedrückung und fortschreitenden Entrechtung bleibt dem deutschen Volk nichts anderes übrig, als der Kampf um sein Recht, sein Leben und seine Nation. Krepek schloß: Unter diesen Umständen kann das deutsche Volk keine Steuerkrone und keinen Blutstropfen Kriegssteuer bewilligen. Von einer Zahlung der Vermögensabgabe werde keine Rede sein können. Unser ganzes Volk wird unser Wort in die Tat umsetzen.

Schiebungen bei der polnischen Ansiedelungskommission.

Bei der polnischen Ansiedelungskommission in Posen, die sich hauptsächlich mit der Verteilung deutschen Grundbesitzes befaßt, sind große Schiebungen und Bestechungen aufgedeckt worden, bei denen der polnische Staat nach einer Meldung des Warschauer „Robotnik" um 3 Milliarden Mark geschädigt wurde.

Der neue Zigarrenzoll in Holland.

Von unserem Haager Mitarbeiter.

Die holländische Zweite Kammer hat den Gesetzentwurf auf Erhöhung des Zolltarifs für Zigarren angenommen. Es soll für Zigarren, die weniger als 50 Gulden das Tausend kosten (das trifft die deutsche Einfuhr) nur ein Mindestzuschlag von 15 Gulden für das Tausend gezahlt werden.

Die Entwertung des Franken.

Von unserem Pariser Mitarbeiter.

Der französische Franken stürzt weiter. Als amtlicher Mittelkurs für das Pfund Sterling wurden am Donnerstag an der Pariser Börse 64,94 Franken notiert. Der Dollar erreichte einen Kurs von 14,62. Auch die deutsche Mark stieg ein wenig und wird mit einem Mittelkurs von 35 notiert.

Die Regierungs-Krise.

Die Krisis der Regierung Wirth scheint wieder einmal, einesteils durch die überaus drückende Not auf allen Gebieten, anderenteils durch den Besuch der Pariser Reparationskommission in Berlin mit ihren allzu durchsichtigen Zielen auf einen Höhepunkt schwerster Art angelangt zu sein. Ohne dauernder Krisis hat zwar keines der Kabinette Wirth sein Dasein gefristet, die Krisis war immer latent. Indessen dieses Mal scheint allerdings die Lage wesentlich ernster zu sein. Die Regiererei der bürgerlich-sozialistischen Koalition Wirth mit ihrer ungehemmten sozialdemokratischen Vorherrschaft hat glücklich die deutsche Politik, innen wie außen, derart festgefahren, daß das Kabinett nicht mehr ein und aus weiß. Und dazu kommt noch, daß der Sozialdemokratie oder besser gesagt den sozialdemokratischen Massen diese starke sozialistische Vorherrschaft in der Regierung noch nicht genug ist, sie strebt nach ihren Einigungsverhandlungen in Nürnberg nach der Alleinherrschaft, nach der sozialistischen Diktatur in Deutschland. Sie glaubt sich stark genug, den dürftigen, fadenscheinigen bürgerlichen Vorhang beseitigen zu können.

Während Deutschland bei herrschendster, drückendster Not die Finanzkontrolle, die Ausschaltung der deutschen Souveränität, droht, zeigt sich die geradezu kindliche Hilflosigkeit des Kabinetts Wirth an allen Ecken und Enden. Der Reichstag ist vertagt, die von keiner Sachkenntnis der wirtschaftlichen Dinge beschwerte, darum aber umso mehr von sozialistischen Utopien beherrschte Ueberwachung der Devisenwirtschaft ist ein Schulbeispiel von einer Regierung, die selbst nicht mehr aus und ein weiß. Eine Kabinettssitzung jagt die andere, Wirth kämpft verzweifelt um seine Position und erklärt, „für ihn sei die Koalition zwischen den Vereinigten Sozialdemokratischen Parteien, den Demokraten und dem Zentrum die Brücke, auf der er stehe", und die Sozialdemokratie gibt hohnlachend durch den „Vorwärts" die Gegenantwort, „die jetzige Koalitionsregierung kann nicht die Brücke sein zwischen der Arbeitsgemeinschaft und der Fraktion der Vereinigten Sozialdemokratie". Immer eindeutiger und immer dringender werden die Verlautbarungen der Sozialdemokratie, nunmehr der Koalition den Rücken zu kehren, aus der Regierung auszuscheiden, die Verantwortung für den beispiellosen Wirrwarr, den zum erdrückendsten Teil sie selbst verschuldet, den anderen zu überlassen — und vorläufig Politik auf eigene Faust auf und mit der Straße zu machen.

In den einigen Zentrumskreisen, die besonders um den Reichskanzler Dr. Wirth geschart stehen, wird verkündet, „daß die Zentrumsfraktion des Reichstages einmütig und geschlossen hinter dem Reichskanzler stehe", und in Nürnberg erklärt zu gleicher Zeit der große Zentumsgegner gegen Wirth, Adam Stegerwald: „Der Sozialdemokratie fehlt der Sinn für staatspolitische Denkweise. Sie kann Organisationen aufbauen und hierbei praktische Arbeit leisten, aber sie hat nicht die Fähigkeit, in Mitteleuropa ein Reich mit Weltgeltung aufzubauen, dem deutschen Volke eine Seele zu geben und diese Seele zu pflegen; ihr fehlt eben der Sinn für aufrechtes nationales Volks- und Selbstbewußtsein, der für den Wiederaufstieg unerläßlich ist". Wohl gibt auch Stegerwald, der christliche Gewerkschaftler, der Meinung Ausdruck, die Sozialdemokratie jetzt nicht von der Verantwortung an der Weiterarbeit im Staate auszuschließen, aber mit der Begründung und der Einschränkung — „daß sie die von ihr eingebrockte Suppe auch selbst mit hinunterschlucken müsse". Und dieser Ansicht des doch gewiß nicht ohne Einfluß und Macht dastehenden Zentrumsführers Stegerwald steht im „einmütigen und geschlossenen Zentrum" jener Reichskanzler Wirth gegenüber mit seinem Pronunciamento: „Der Feind steht rechts" und „heiße es, hie Bürgertum, hie Proletariat, so ist meine Stellung an Seiten des Proletariats".

Diese zwischen Wirth und Stegerwald klaffende „Einmütigkeit des Zentrums" ist nicht das einzige höchst bedenkliche Zeichen dieser Tage. Schließlich spielt bei einer Koalition mit der Sozialdemokratie die Ansicht der Sozialdemokratie über eine solche Koalition und ihren Fortbestand auch einige recht maßgebliche Beachtung. Und dazu sagt der „Vorwärts" vom gestrigen Tage (27. Oktober) recht eindeutig: „Auf sozialdemokratischer Seite ist unter den gegebenen Umständen die Begeisterung für ein Weiterverhandeln nicht übertrieben

groß. Wahrscheinlich wird die Reichstagsfraktion schon in den nächsten Tagen nochmals zusammentreten, um über weitere Schritte zu beraten". Diese Stellung des „Vorwärts" für die „gegebenen Umstände" ist recht verständlich. Nachdem die Sozialdemokratien mit ihrem gemeinsamen sozialistischen Aktionsprogramm und ihrer praktischen Auswertung in Augsburg, Gera und Nürnberg die sogenannte bürgerliche Arbeitsgemeinschaft zusammengeschweißt haben, ist es ihnen im höchsten Grade unangenehm, daß dieser nichtsozialistische Block imstande ist, ihren sozialistischen Zielen entgegenzutreten. Die Einigung der Sozialdemokratie in Nürnberg ist es gewesen, die die Görlitzer Parole von dem Endzweck jeder Koalition mit dem Bürgertum in Fluß gebracht hat. Es hat keinen Zweck für das Zentrum, jetzt über Einmütigkeit der Zentrumsfraktion zu philosophieren, für das Zentrum hat die Entscheidungsstunde geschlagen. Die sozialistische Einigung von Nürnberg war und ist eine glatte Aufkündigung der bestehenden Regierungskoalition seitens der Sozialdemokratie. Der Kündigungsbrief ist nach den neuesten Auslassungen des „Vorwärts" bereits unterwegs.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die nunmehr bevorstehende, ja stündlich zu erwartende Austragung der Wirth-Krise vielleicht mit zu den ernstesten innerpolitischen Erschütterungen gehört, die wir seit 1918 haben durchmachen müssen. Die Stunde des Bürgertums hat geschlagen. An Zentrum und bürgerlicher Demokratie liegt es, diese Stunde nicht ungenützt verstreichen zu lassen. Die Deutsche Volkspartei kann immer und immer nur wieder sagen, sie wird auch in diesen Stunden als bürgerliche Partei es ablehnen müssen, Schleppenträger verschleierten Sozialismus zu sein. Ihre Rolle ist und muß die Führerrolle sein, herauszukommen aus den Niederungen sozialistischer Orientierung in die lichten Höhen bürgerlicher Anschauung und Meisterung der Dinge. R—r.

Die „Familienmitglieder" der Besatzungsarmeen.

Von unserem Mitarbeiter aus dem besetzten Gebiet.

Die interalliierte Rheinlandkommission hat die Verordnung 124 vom 6. 10. 1922 des Absatzes D der Anlage 4 der Verordnung 6 in der Fassung der Verordnung 62 durch folgende neue ersetzt und damit die Verordnung 62 aufgehoben:

Die Familienmitglieder der interalliierten Rheinlandkommission und das Personal von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, welche in das Rheinland reisen, um dort mit dem Familienoberhaupt endgültig zusammenzuwohnen, erhalten freie Fahrt gegen Vorzeigung eines Befehls. Dieser muß enthalten: 1. Die Namen der Personen, aus denen die Familie sich zusammensetzt, 2. den Grenzübergang zum Rheinland und den Bestimmungsort, 3. die genehmigte Wagenklasse der Familienangehörigen der Mitglieder und des Personals der interalliierten Rheinlandkommission. Die Familien der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Besatzungsarmee, sowie die Familien der den Armeen angegliederten Zivilpersonen, welche Angehörige einer der an der Besetzung teilnehmenden Mächte sind und infolge einer Versetzung des Familienoberhauptes gleichfalls in das Rheinland reisen, haben ebenfalls Anspruch auf einen Befehl, der ihnen freie Fahrt gewährt. Die gleiche Vergünstigung wird ihnen einmal im Jahre gewährt, um in Begleitung des Familienoberhauptes eine Urlaubs- oder Erholungsreise zu unternehmen. Bei der Einreise in die Rheinlande, sowie bei der endgültigen Ausreise, ferner bei allen Versetzungen innerhalb der besetzten rheinischen Gebiete haben sowie Mitglieder des Personals der interalliierten Rheinlandkommission, Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten, sowie die den Armeen angegliederten Zivilpersonen, welche Angehörige einer der an der Besetzung teilnehmenden Mächte sind, Anspruch auf einen Befehl zur freien Beförderung ihres Hausgerätes nach Maßgabe der bei Versetzungen im Heimatlande oder, falls eine besondere Bestimmung fehlt, nach den in Frankreich geltenden Vorschriften.

Die Jagd auf das Betriebskapital.

Von Dr. J. Weisbart, Syndikus der Handelskammer zu Berlin.

Der Tiefstand unserer Mark und die damit verbundene Steigerung aller Preise hat die Regierung dazu veranlaßt, scharfe Maßnahmen gegen die Preistreiberei anzukündigen und zum Teil auch auszuführen. Es ist begreiflich, daß die Regierung den in der Versorgung mit ihrem Lebensbedarf gefährdeten Massen die aufreizende Erscheinung großer Preissprünge zu ersparen versucht. Es ist auch ebenso begreiflich, daß sie darin den Beifall der Massen findet, und man müßte sich trotz der Härten, die darin für den Handelsstand liegen, damit abfinden, wenn es sich nur um das Schicksal der einzelnen Gewerbetreibenden handeln würde.

Es steht aber viel mehr auf dem Spiel. Der Kampf gegen die sogenannte Preistreiberei muß mit Notwendigkeit dahin führen, daß die Gesamtheit geschädigt, daß der Gesamtheit des deutschen Volkes die zur Versorgung der Bevölkerung unentbehrlichen Betriebsmittel entzogen, durch die Verteilung des Kapitals an das Publikum in Atome zersplittert und zu einem nicht unerheblichen Teil ans Ausland verschleudert werden. Die Aufgabe des Handels besteht darin, für die Zeit, die ein Gut vom Beginn seiner Erzeugung bis zur verbrauchsmäßigen Vollendung benötigt, die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Von dem Augenblick an, wo z. B. der Arbeiter auf der Baumwollfarm seine Arbeit beginnt, bis zu dem Augenblick, wo das fertige Kleidungsstück angezogen wird, hat der Handel einzuspringen. Zu dieser Aufgabe gehört ein gewisses Mindestkapital, das nicht etwa dadurch herabgesetzt werden kann, daß die Mark im Preise sinkt. Wer z. B. mit einem Kapital von einer Million Mark die Versorgung der Bevölkerung mit 10 000 Anzügen von Beginn der Produktion bis zum Verbrauch im Jahre 1913 finanzieren konnte, kann heute mit dem gleichen Betrag vielleicht nur noch 1000 Anzüge herausschaffen. Wenn die Preistreiberei-Gesetzgebung nun verlangt, daß grundsätzlich nur die Gestehungskosten in Mark und nicht diejenigen Kosten verlangt werden dürfen, die für die Wiederbeschaffung erforderlich sind, so bedeutet das, daß die Betriebsmittel, die zur Versorgung der deutschen Bevölkerung im bisherigen Umfang erforderlich gewesen sind und auch erforderlich bleiben, an die Verbraucher in kleinsten Beträgen aufgeteilt und in Atome zersplittert werden.

Aber damit nicht genug. Die Verschleuderung des für die Güterverteilung erforderlichen Kapitals kommt nicht einmal den Inländern zugute; es wird zum erheblichen Teile ans Ausland verschenkt. Rechnet man im Deutschen Reich mit einer ständigen Fremdenzahl von einer halben bis einer Million Personen, so kann man bei dem gegenwärtigen Stande der Valuta die Verschleuderung des deutschen Kapitals allein auf diesem Wege mit 100, vielleicht sogar 150 Milliarden ansetzen. Die Summe, die infolge der Preistreibereigesetzgebung ans Ausland gehen würde, wenn auf dem bisherigen Wege fortgeschritten wird, würde dahin führen, daß uns selbst die Streichung aller äußeren Schulden nicht mehr von der passiven Zahlungsbilanz befreien wird.

Die Gesetzgebung hat aber noch weitere Wege beschritten, die das Betriebskapital vernichten müssen. Sie liegen in unserem Steuerrecht. Auf der letzten Tagung der Bücherrevisoren hat bereits Senatspräsident Strutz auf diese Erscheinungen hingewiesen. Wer sein Lager der Menge nach vom 1. Januar bis 31. Dezember 1922 mit gleichem Bestand erhalten hat, hat eine Steuer zu bezahlen, die sich nach dem Unterschied der Erwerbskosten für den Bestand vom 1. Januar und vom 31. Dezember ergibt. Man kann annehmen, daß der Unterschied wohl in allen Geschäftszweigen bei einem ursprünglichen Bestand im Werte von einer Million Mark am 1. Januar annähernd das Zehnfache betragen wird. Davon hat der Gewerbetreibende allein an Einkommensteuer etwa 5 Millionen Mark abzuführen. Das Kapital, das erforderlich ist, damit er wie bisher die Bevölkerung versorgt, hat sich daher um die Hälfte vermindert. Für die Gesamtheit der Steuerpflichtigen bedeutet das, daß die Hälfte aller Betriebskapitalien in den Etat des Reiches hineinfließt und entweder im Deutschen Reich verbraucht oder ans Ausland abgeliefert wird.

Was die Preistreiberei-Gesetzgebung an Betriebskapital übrig gelassen hat, wird von der Steuergesetzgebung erfaßt und man kann recht wohl geradezu von einer Jagd auf das Betriebskapital sprechen, die von allen Seiten, von innen und außen, vom Publikum und vom Staat veranstaltet wird. Wenn sich die Gesetzgebung nicht dazu entschließt, die schüchternen Versuche, die sie im Einkommensteuer-Gesetz § 59a gemacht hat, um das Anlagekapital vor Vernichtung zu schützen, und die sie im Vermögenszuwachssteuer-Gesetz dazu veranlaßt hat, die Berücksichtigung der inneren Kaufkraft der Mark vorzuschreiben, wenn sie nicht diese schüchternen Versuche sowohl auf der Preistreiberei- wie der gesamten Steuergesetzgebung zu einem geschlossenen System des Schutzes des gesamten Anlage- und Betriebskapitals ausbaut, so wird unsere Zahlungsbilanz unwiederbringlich in dauernde Passivität gedrängt und damit eine Besserung unserer Verhältnisse auf absehbare Zeit ausgeschlossen sein.

Der „Vorwärts" kündigt die Regierungs-Koalition.

Der „Vorwärts" schreibt über die Parteibesprechung beim Reichskanzler am Donnerstag:

Im Verlauf der Aussprache stellte sich heraus, daß die Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft bereits in mehreren Sitzungen Vorschläge zur Aenderung der Devisenverordnung vorbereitet hatten, deren Durchführung die Devisenverordnung vollkommen unterhöhlen würden. Diese Vorschläge waren der Regierung jedoch noch nicht bekannt gegeben worden.

Das Blatt bemerkt fernerhin: Die Verhandlungen müssen den Eindruck erwecken, daß ein Zusammenarbeiten zwischen den in dieser Besprechung vertretenen Parteien in der neuerdings üblichen Weise nicht länger möglich ist. Es geht einfach nicht an, daß die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft in eingehenden Vorbesprechungen sich in Details festlegen und dann als geschlossener Block in Beratungen mit der Regierung und der sozialdemokratischen Fraktion eintreten! Die Regierung ist keine Regierung jener Arbeitsgemeinschaft, der auch die Deutsche Volkspartei angehört.

Die jetzige Koalitionsgemeinschaft kann auch nicht die Brücke sein zwischen der Arbeitsgemeinschaft und der Fraktion der vereinigten Sozialdemokratie. Ein unerträglicher Zustand wird dadurch geschaffen, daß die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft einen Block zu bilden gegen die Sozialdemokratie im Begriff ist, zumal die bürgerlichen Parteien in der Regierung Anschluß suchen an die außerhalb der Regierung stehende Deutsche Volkspartei. Auf sozialdemokratischer Seite ist aus den angegebenen Gründen und unter den gegebenen Umständen die Begeisterung für das Weiterverhandeln nicht übertrieben groß. Wahrscheinlich wird die Reichstagsfraktion schon in den nächsten Tagen nochmals zusammentreten, um über weitere Schritte zu beraten."

Ein apokryphes Testament Kaiser Karls.

Von unserem Budapester Mitarbeiter.

Gegenüber Blättermeldungen über ein neues aufgefundenes zweites Testament des Kaisers Karl IV., worin auch politische und staatsrechtliche Weisungen an seinen Sohn Otto enthalten sein sollen, erklären die Grafen Andrassy und Apponyi dieses Schriftstück als apokryph. Andrassy sagt, es existiere nur ein einziges Testament des verstorbenen Exkaisers, das seines Wissens keinerlei politische Instruktionen enthält. Andrassy bestreitet namentlich die im angeblichen zweiten Testament enthalten sein sollenden Weisungen betreffend die Erwerbung Oesterreichs mit Hilfe Ungarns. Derartige Wünsche oder Forderungen ständen mit des verstorbenen Kaisers Auffassung über die Rechte und Pflichten des ungarischen Königs derart in Widerspruch, daß eine solche letztwillige Verfügung schon aus diesem Grunde als falsch bezeichnet werden müsse. Wie man hört, wird die Regierung keine Veranlassung nehmen, sich mit der Testamentsfrage zu befassen.

Freigabe des deutschen Vermögens in Amerika.

Die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika ist in ein entscheidendes Stadium getreten: am 28. Juni dieses Jahres wurde im Repräsentantenhaus ein Gesetzentwurf eingebracht, nach welchem zunächst die sogenannten kleinen Vermögen, das heißt Beträge bis zu 10 000 Dollar, freigegeben werden sollen.

Der Hansa-Bund nahm an den Sitzungen der besonders interessierten Vereine und der Behörden von Anfang an teil, in welchen die praktischen und technischen Einzelheiten des Gesetzentwurfes vom Gesichtspunkt der deutschen Interessen aus besprochen wurden. Es liegt die Gefahr nahe, daß deutsche Interessenten durch gewisse Institute, die sich zwecks Erlangung von Mandaten unliebsam bemerkbar machen, geschädigt werden könnten. Andererseits dürfte die Hilfe rechtskundiger Vertreter kaum zu entbehren sein. Dabei ist jedoch nach Möglichkeit zu erstreben, daß für die Betreibung eines eventl. gerichtlichen Verfahrens keinerlei Vorschüsse zu zahlen sind, und daß die auszustellende Vollmacht eine Klausel enthält, nach welcher der freigegebene Betrag zur ausschließlichen Verfügung des deutschen Gläubigers bei einer amerikanischen Großbank hinterlegt wird. Gerade nach dieser Richtung hin ist der Hansa-Bund in der Lage, seinen Mitgliedern ohne jeden Vorschuß sachverständige Unterstützung bei Freigabe ihres Eigentums in Amerika zu leisten. Er bittet um baldige zweckdienliche Unterlagen, damit die Einzelfälle sofort nach Inkrafttreten des Gesetzes ihre Abwicklung finden können.

Sowjet-Rußland über seine außenpolitische Lage.

Von unserem russischen Mitarbeiter.

Ueber die Ansichten Rußlands über seine außenpolitische Position hat sich der Volkskommissar Lunatscharski in einer bemerkenswerten Weise auf dem 4. Allrussischen Kongreß der Arbeiter des Druckereigewerbes ausgelassen. Er sagte u. a. recht bemerkenswert:

Das einzige Land, das uns elektrische Einrichtungen liefern kann, ist Deutschland. Aber Deutschland hat kein Geld. Geld muß entweder Frankreich, oder England, oder Amerika geben. Die Politik Lloyd Georges ist zusammengebrochen, hauptsächlich wegen der Hindernisse, die Frankreich ihm in den Weg gelegt hat. Gegenwärtig ist eine eigenartige Situation eingetreten, die für uns sehr vorteilhaft ist.

Die Lage Rußlands sei um so günstiger, als England und Frankreich im nahen Osten hart aneinander geraten seien. Der Sieg der Türken sei nicht nur für Rußland, sondern auch für Frankreich vorteilhaft gewesen. Daher erkläre es sich, daß Herr Herriot jetzt plötzlich finde, daß die bolschewistischen Volkskommissare „sympathische" Leute seien und daß Frankreich und Rußland im nahen Osten eigentlich dieselben Interessen hätten. Wir sind genügend erstarkt und können in Ruhe noch so lange warten, bis alle Staaten, einer nach dem anderen, uns anerkennen werden.

Lunatscharski betonte, daß die internationale Lage für Sowjetrußland schon aus dem Grunde als außerordentlich günstig bezeichnet werden müsse, weil Herr Herriot nach Frankreich bedauert habe, daß an den Sturz der Sowjetregierung nicht zu denken sei. Wenn uns — sagt Lunatscharski — in dieser Weise unsere ärgsten Feinde charakterisieren, muß unsere Lage wirklich glänzend sein und wir können auf baldige Hilfe aus dem Westen rechnen.

Nach Ansicht Lunatscharskis wird entweder ein amerikanisch-russisches Zusammenarbeiten erfolgen, oder ein englisch-deutsch-russisches, oder endlich ein französisch-deutsch-russisches; aber auf jeden Fall wird mit einem dieser Lager unzweifelhaft eine Annäherung erfolgen.

Treffend hat hier Lunatscharski nicht nur den englisch-französischen Gegensatz, sondern auch das wahre Gesicht Frankreichs enthüllt. Das ist das Wertvolle seiner Ausführungen, ohne seinem

Kunst und Wissen.

Bochumer Stadttheater.

Der Arzt am Scheidewege

Komödie in fünf Akten von Bernard Shaw.

Ein alter Shaw neu in Bochum! Im Ernst: Shaw ist durchaus ernst zu nehmen; ein Werk von ihm bereichert, bringt Geist, Vergeistigung auf die weltbedeutenden Bretter. Ganz unbedingt tut das die Komödie „Der Arzt am Scheidewege". Shaw ist in dieser Persiflage auf die Aerzteschaft von bissigem Spott, von beißendem Sarkasmus, von unbedingter Lust zur grausamsten Wahrheitsliebe erfüllt. Er rechnet ab, in allergründlichster Weise mit den Aerzten. Sie sind in seinen Augen bis auf wenige (in dem Stücke sind es zwei von sechsen!) ganz gewöhnliche Charlatane, Menschenschlächter, Verbrecher. So erscheinen sie in glänzender Charakterbeschreibung, reden von sich, ihrer Kunst, ihren Entdeckungen, ihrer Wissenschaft, und opfern ihren Götzen Menschenleben. Den Beweis erbringt der lungenkranke Maler Louis Dubedat, der von Sir Colenso Ridgeon, einem bedeutenden, aufgrund einer hervorragenden Entdeckung soeben in den Adelsstand erhobenen Arzt geheilt werden soll. Die Frau des Malers setzt ihr ganzes Vertrauen in Ridgeon, der ein Mittel gegen Tuberkel erfolgreich anzuwenden versteht. Der Arzt verliebt sich in die schöne Frau. Er steht plötzlich am Scheidewege. Soll er den Maler retten oder sterben lassen? Der Maler ist ein Schurke im bürgerlichen Sinne. Ein Bigamist, ein Pumpgenie, ein recht zweifelhafter Ehrenmann. Aber auch eine unbekümmert geniale Bohème-Natur. Shaw hat ihn mit Liebe gezeichnet; er läßt ihn die großen Wahrheiten sagen, durch die die Helden des bürgerlichen Lebens, die Gentlemen, als Schufte und Schurken an den Pranger gebunden werden. Shaw arbeitet raffiniert, so raffiniert, wie sein Ridgeon arbeiten möchte. Dieser will die Frau für sich gewinnen, also darf der Maler nicht am Leben bleiben. Er darf auch nicht am Leben bleiben, weil sonst die Frau, die in ihrem Malermanne einen König der Menschen erblickt, erfahren müßte, was für ein Lump der Künstler im Grunde ist. Der Maler stirbt also, dank der Behandlung durch einen anderen Arzt, der das Ridgeonsche Verfahren falsch anwendet. Aber der verbrecherische Spekulant kommt doch nicht auf seine Kosten. Frau Dubedat hat ihrem Manne versprochen, nicht Witwe zu bleiben, sondern bald wieder zu heiraten. Sie befolgt den Wunsch ihres Mannes aufs Wort — und heiratet einen anderen Mann, den man nicht kennen lernt. Ridgeon erkennt da, daß er einen ganz „uneigennützigen" Mord begangen hat. Natürlich übertreibt Shaw hier wie überall. Die Aerzte haben ihn gewiß längst widerlegt; es wäre ein Jammer um die Menschheit, wenn sie so schlecht wären, wie ihr Ruf. Auch der Maler ist eine überlebensgroße Karikatur. Echte Züge dagegen trägt die Frau Jennifer. Shaw wird hier zum warmen Dichter, er, der sonst mit zynischem Skeptizismus alles aufpeitscht.

Die Komödie kam bei uns zu eindrucksvoller Darstellung. Oberspielleiter Richard Gfell nahm die geistreichen Shawschen Regievorschriften durchaus ernst und bot so eine abgerundete Aufführung, die nur eine stärkere Kürzung und in manchen Szenen ein flotteres Tempo hätte vertragen können. Denn Shaw, wenn er auch bittere Wahrheiten sagt, ist doch immer ein Plauderer, der leicht genommen werden muß, dessen Personen also auch leicht und flott — plaudern. Sir Colenso Ridgeon fällt hier freilich etwas aus dem Rahmen, aber er dürfte doch von Shaw nicht so ganz einfarbig und einförmig trocken gedacht sein, wie Josef von Fielitz ihn auffaßte. Der Künstler blieb zu steif. Er hätte ruhig ein wenig mehr aus sich herausgehen dürfen. — Ernst Walther-Kottenkamp traf als Sir Patrick wieder den rechten Ton; ein famoser alter Graukopf, der seine Erfahrungen und Lebens-Vorheiten gutmütig-patriarchalisch aus sich herausbrummte. — Hanns König, der vollendete Typ des englischen Gentlemen: ein B. B. nach Shawschen Weisungen, wie er nicht besser sein kann; immer in Spiel und Gebärde der große, berühmte Sir Ralph Bloomfield Bennington. — Willi Schröder als Walpole der schneidige Herr Doktor, der allen Menschen die Blutvergiftung schon am Händedruck absieht; Adolf Schneider, ein prächtiger Armeeautodoktor Benkinsop, in Anzug und Benehmen auf den ersten Blick den Mann ohne „Wissenschaft", aber mit praktischer Erfahrung verratend; gut auch Viktor Ahlers als Doktor Schutzmacher — gut in Maske und Spiel; frei von der Uebertreibung, die Shaw haßt, keine Karikatur. Aber lauter sprechen, Herr Doktor Schutzmacher! Lauter, lauter! Noch lauter! — Heinz Voß in Moissis Lieblingsrolle als Maler Dubedat! Nicht nur eine achtbare Leistung — ein Erfolg, eine glänzende Talentprobe! Er brachte schon äußerlich die von Shaw peinlich vorgeschriebenen Mittel mit. Von innen heraus belebte er sie. Zaghaft im Anfang des 3. Aktes, aber dann doch mehr und mehr in die warme Unbekümmertheit des Bohemiens hineinwachsend. Er wurde prächtig mit den Gentlemen fertig, er ohrfeigte sie mit dem süßesten Bubenlächeln. Er stand wieder auf den Füßen, noch ehe sich die genasführten Doktores gesetzt hatten. Manchmal darf er noch kräftiger zulangen; er kann den Herren nichts schaden! Groß war er in der Sterbeszene. Da glaubte der Künstler an sein Evangelium, das er mit brechenden Blicken in Verzückung sprach. Die Sterbeszene war das beste des Abends. Um ihretwillen hätte das Stück mit dem 4. Akte zu Ende sein dürfen. Aber Shaw hat den 5. Akt — leider! — noch angeklebt. Leider! Magda Reichardt war gerade um dieses 5. Aktes willen eigentlich fehl am Platze. Aber sie spielte — weil Else v. Hagen uns fehlt. Leider, leider! Else v. Hagen hätte auch den 5. Akt gemeistert. Es ist ja nicht Schuld der Reichardtschen Frau Jennifer, daß es hier nicht so ging, wie es sollte. In den ersten Akten war Jennifer besser, war sie gut, am Sterbebett Louis war sie rührend echt. — John Schmidt hatte das verknifften Unbeholfene des Reporters, die Shaw bekanntlich mit großer Liebe zeichnet! Judith Brings hatte die rechte Auffassung von der Minnie Tinwell, Helene Trommsdorff war eine stachelige Wirtschafterin Emmy. Otto Krone-Matzenauer benahm sich als Redpenny sehr gut, und Konrad Wagner fand sich mit der Schreiberrolle ab. So war alles gut beieinander — wenn trotzdem das Publikum nur den Darstellern dankte und nicht auch Herrn Bernard Shaw, so ist das Shaws Schuld, nicht die der Darsteller. W. L.

** **Wilhelm Raabe-Abend von Friedrich Castelle.** Auf Veranlassung der Gesellschaft für Literatur und Kunst wird am 6. November im Parkhaussaale Dr. Friedrich Castelle dem größten deutschen Erzähler Wilhelm Raabe einen Vortragsabend widmen. Castelle ist einer der besten Raabe-Kenner und vor allem unter den deutschen Vortragsmeistern fast der einzige, der Raabe spricht. So wird der Abend sicher für jeden Besucher zu einem tiefen Erlebnis, da kein Dichter wie dieser durch seine Vielseitigkeit und die Tiefe des Gemüts das Herz zu ergreifen vermag. Castelle hat für den Abend folgende Vortragsfolge vorgesehen: 1. Der Junker von Denow (gekürzt), 2. Die Franzosen in Deutschland (Aus der Chronik der Sperlingsgasse, Kap. 1), 3. Johannes Jakobus Nikolaus Unwirrsch („Hungerpastor, Kap. 1), 4. Geh aus, mein Herz! („Innerste", Kap. 8), 5. Von der Sperlingsgasse bis Altershausen. — Eine Raabe-Rede.

Renaissance-Theater. Unser Berliner Theaterreferent schreibt uns: Unter dem verpflichtenden Namen „Renaissance-Theater" hat Theodor Tagger, bekannt als Lyriker und Komödienschreiber, in Charlottenburg ein kleines Kammerspieltheater eröffnet. Die Eröffnungsvorstellung mit Lessings selten gespielter Tragödie „Miß Sara Sampson" stellt dem neuen Unternehmen ein günstiges Horoskop. Dilettantismus, wie man ihm bei den neuen, nun schon wieder eingegangenen „Kammerspielen" feststellen mußte, ist hier nicht zu spüren. Tagger hat Theatererfahrung. Einer der kulturellsten Regisseure leitete den ersten Abend: Ludwig Berger. Es gelang ihm, einmal aus dem überwortreichen Text des Lessingschen Dramas ein konzises Stück Theater zu machen, dessen Dialog z. T. ganz außerordentliche dramatische Spannkraft hatte, und dieses Stück Theater in einer Gesamtstimmung auf die Bühne zu bringen, die den Zuschauer über das Veraltete dieser ersten „bürgerlichen Tragödie" in ihrem Bann zog. Das Hauptverdienst unter den Darstellern gebührt Lucy Höflich, die als Harwood eine Gestaltungskraft erwies, die alles andere verblassen ließ. Wie sie diese Vorgängerin der Lady Milford mit Energie lud, wie jede Nuance stimmte, wie die Rolle in großangelegter Kurve zum tragischen Höhepunkt anschwoll, das war genial. Neben ihr Theodor Loos als halbloser Liebhaber monoton und ohne diese künstlerische Selbstdisziplin, die die Höflich hat, und Gertrud Kanitz in der Titelrolle nicht ohne Verdienste, aber doch ohne eine ebenbürtige Gegenspielerin der Höflich zu sein. Um sie herum gutes Niveau bis auf Hubert von Heserinck, der als Diener Böswicht unmöglich war. Das Ganze aber eine achtenswerte Leistung und ein Auftakt, der viel verspricht.

Optimismus über die innere Kräftigung des Bolschewismus in Sowjetrußland irgendwelche Bedeutung beizumessen.

*

Uebrigens besagt eine Riguer Meldung des „Daily Expreß" aus Moskau, daß Lenin endgültig seine Stellung als Diktator niedergelegt und sich auf das Land zurückgezogen habe. Man glaubt, wie der Pariser „Temps" mit Vorbehalt wiedergibt, daß er von seinem leidenden Zustand sich nicht mehr erholen werde.

Kleine Nachrichten.

TU. **Weimar**, 27. Okt. Im Goethe-Museum wurde Goethes Uhr, sein Trauring und ein goldener Becher gestohlen.

Memel, 27. Okt. Auf Riff bei Steinort, nördlich Libau, strandete bei schwerem Sturm der mit Kohle von England nach Riga unterwegs befindliche Segler „Karel". Von der achtköpfigen Besatzung ertranken 7 Mann, der achte wurde mit Schiffstrümmern auf den Strand geworfen.

TU. **Wien**, 27. Okt. Anläßlich der Betriebsrätewahlen der Telephonangestellten kam es infolge eines Zusammenstoßes zwischen Sozialisten und Deutschnationalen in einem Teil des Wiener Telephonnetzes zu einem zweistündigen Telephonstreik. Durch Verhandlungen wurde der Zwischenfall beigelegt.

TU. **Paris**, 27. Okt. Der Fliegerleutnan Real legte die Strecke Brüssel — London — Paris in 3 Stunden 59 Minuten zurück, und hat damit den Lamblin-Pokal gewonnen.

Soziales Leben.

Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.

Die großen Spannungen auf dem Geld-, Kapital- und Warenmarkte, die auch in der Berichtswoche in unverminderter Schärfe anhielten, bewirkten, daß die Konjunktur des Arbeitsmarktes sich langsam, aber anscheinend unaufhaltsam verschlechterte. Außer der Krise auf dem Geld- und Kapitalmarkte, welche der heutigen Wirtschaftslage das hauptsächlich entscheidende Gepräge gibt, macht sich das Herannahen des Winters als weiteres Moment für eine ungünstige Gestaltung des Arbeitsmarktes bemerkbar. In verstärktem Maße gegenüber der Vorwoche wurden Betriebseinschränkungen, Arbeitsstreckungen und Arbeiterentlassungen gemeldet. In diesen Tatsachen zeigten sich auch für den Berichtsbezirk, Provinz Westfalen und Freistaat Lippe, der bisher für fast alle Berufe und Berufszweige einen günstigen Arbeitsmarkt hatte und als solcher allgemein angesehen wurde, in unverkennbarer Weise die Anzeichen einer weiteren Entwicklung zu einer ungünstigen Konjunktur des Arbeitsmarktes.

In der Landwirtschaft zeigte sich die zunehmende Verschlechterung der Arbeitsmarktlage darin, daß sich das Angebot an Arbeitskräften — besonders an ungelernten — steigerte.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt des rhein.-westf. Steinkohlenbergbaues hat sich im Laufe der Berichtswoche wenig verändert. Die Belegschaftsstärke hat sich weiterhin nur durch Einstellung ungelernter Kräfte gehoben, während der Bedarf an gelernten Bergleuten nach wie vor unbefriedigt blieb. Zur Unterbringung von Erwerbslosen bezw. von Erwerbslosigkeit bedrohten Textilarbeitern sind, ebenso wie für die Bereitstellung von Arbeitsstellen für Werkstudenten, besondere Aktionen eingeleitet worden. Das Angebot an ungelernten Arbeitskräften aus allen Teilen des Reichs hat an Stärke so zugenommen, daß es dem öffentlichen Arbeitsnachweis nicht möglich war, durch zwischenbezirklichen Vermittlungsausgleich einen Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt des Ruhrkohlenbergbaues herbeizuführen. Mit Rücksicht auf die weiter gestiegene Teuerung sind Anfang nächster Woche bereits neue Lohnverhandlungen für den Bergbau vorgesehen, sodaß mit Lohnerhöhungen in Bälde zu rechnen sein dürfte.

In der metallverarbeitenden Industrie haben im Laufe der Woche nicht unerhebliche Arbeitseinschränkungen stattgefunden. Im Bezirk Hagen mußte eine Firma wegen Arbeitsmangels für etwa 320 Arbeiter Kurzarbeit einführen. Auch im Bezirk Lippstadt und Münster wurden von einzelnen Firmen infolge Auftragsmangels Arbeitskräfte entlassen bezw. Kürzungen der Arbeitszeit vorgenommen. Kennzeichnend für den allgemein zurückgegangenen Arbeitsbedarf der Industrie ist besonders der erheblich gesunkene Bedarf an gelernten und ungelernten Arbeitskräften eines bedeutenden Eisenwerkes der Schwerindustrie in Hörde. Gegenüber einem früher starken laufenden Arbeiterbedarf blieben hier in der letzten Woche lediglich nur noch einige Walzer gesucht. Auch im Bezirk Dortmund nahm das Angebot an Arbeitsuchenden zu, während Vermittlungen fast nicht getätigt werden konnten.

In der Tabak- und Zigarrenindustrie konnten die arbeitslos gewordenen Tabakarbeiter und -Arbeiterinnen noch nicht wieder eingestellt werden. Der schlechte Geschäftsgang hält weiter an.

Die Arbeitsmarktlage im Baugewerbe lag unverändert. Soweit Baufacharbeiter zur Entlassung kamen, konnten sie auch durchweg anderweitig wieder untergebracht werden, da immer noch Nachfrage, besonders nach Maurern, vorhanden ist.

Infolge Verkehrsrückganges und Beendigung der Urlaubszeiten kamen von Postanstalten hier Direktionsbezirke Münster, Minden und Dortmund insgesamt etwa 140 Postaushelfer zur Entlassung. Die Unterbringung dieser Leute wird für den öffentlichen Arbeitsnachweis unter Berücksichtigung der derzeitigen Arbeitsmarktlage und wegen des Umstandes, daß sich unter diesen Entlassenen eine große Anzahl Kriegsbeschädigter befindet, nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten sein.

Vermischtes.

tk. **Richard Wagner und der bescheidene Johannes Brahms.** In seinen „Erinnerungen eines Musikers", die Dr. Stümcke jetzt im Verlag von Phil. Reclam jun. (Leipzig) herausgibt, erzählt Peter Tschaikowsky, der berühmte russische Tondichter, auch von seinem Aufenthalt in Leipzig und den Künstlern, die er dort kennen lernte. Besonders angenehm berührte ihn die Bekanntschaft mit dem bescheidenen Johannes Brahms. So erzählt er, was ganz bezeichnend ist: Richard Wagner, der sich bekanntlich zu allen mit ihm gleichzeitig wirkenden Komponisten wenig entgegenkommend benahm, pflegte besonders beißend und boshaft über Brahms' Schöpfungen sich zu äußern. Als man Brahms nun einmal einen neuen besonders boshaften Anfall Wagners an seine Adresse hinterbrachte, rief er aus: „Mein Gott, Wagner schreitet ja triumphierend auf der großen Straße. Wodurch kann ich ihm wohl hinderlich sein oder ihn ärgern, wenn ich meinen bescheidenen kleinen Fußpfad gehe, und warum kann er mich nicht in Ruhe lassen, da ich gewiß niemals seinen Weg kreuzen werde?" — Auch Dworak erzählte mit Tränen in den Augen, wie teilnehmend und edel sich Brahms ihm gegenüber benommen habe, als kein Verleger seine Dworaks, Kompositionen herausgeben und kein Künstler sie vortragen wollte, und welche mächtige Stütze Brahms dem ins Dunkel der Unbekanntheit versinkenden tschechischen Mitbruder gewesen war. Auch Brodski rühmte Tschaikowsky gegenüber die edle Bescheidenheit des großen Komponisten.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Die Besprechungen der Parteien.

TU. **Berlin**, 28. Okt. Das B. T. behauptet, daß die gestrigen Besprechungen der Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Parteien nur Organisationsfragen betrafen. Heute Mittag 12 Uhr findet eine gemeinsame Beratung der Koalitionsparteien und der Deutschen Volkspartei mit dem Reichswirtschaftsminister über die wirtschaftliche Lage statt.

Die zweite Ausführungsverordnung über die Devisen-Notverordnung.

W. **Berlin**, 27. Okt. Durch die zweite Ausführungsverordnung zur Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. 10. ist die Frage der Anwendung der Verordnung auf laufende Verträge unberührt geblieben, daß die vereinbarte Zahlung in ausländischen Zahlungsmitteln zulässig ist, sofern sie bis zum 15. 12. zu erfolgen hat. Hat sie in einem späteren Zeitpunkt zu erfolgen, so ist sie in Reichswährung zum Kurse des Fälligkeitstages zu leisten. Ist die Zahlung bereits in Reichswährung erfolgt, so hat es dabei sein Bewenden. Erleichterungen sind im Hinblick auf die Geschäfte mit dem Ausland insofern geschaffen worden, als einmal die Geschäfte über Lieferungen von im Ausland befindlichen Waren und der erste Umsatz der vom Ausland eingeführten Waren von dem Verbot der Bezahlung in ausländischer Währung ausgenommen sind. Desgleichen sind die Provisionsgeschäfte beim Export und gewisse Dienst- und Werkverträge, bei denen die Erfüllung im Auslande zu erfolgen hat, weiter Frachtgeschäfte über im Ausland befindliche oder zwischen dem In- und Ausland zu befördernde Waren und gewisse Versicherungsgeschäfte von dem Verbot des Paragraphen 1 der Verordnung ausgenommen worden. Firmen, die Zahlungen auf Grund solcher Geschäfte zu leisten haben, kann auch die Handelskammer besondere Bescheinigungen ausstellen, sodaß sie vor der Vorprüfung des Finanzamtes bei Erwerb von ausländischen Zahlungsmitteln fertiggestellt sind. Ein weiterer Ausbau der Devisenordnung und ihre baldigste gesetzliche Regelung sind in Vorbereitung.

Die neuen Kohlenpreise.

D. **Berlin**, 28. Okt. **Die Organe der Kohlenwirtschaft beschlossen in der gestrigen Sitzung nach längerer Diskussion eine Erhöhung der Kohlenpreise um etwa 50 Prozent mit Wirkung ab 1. November.** Der Preis für die wichtigste Sorte, niederrheinisch-westfälische Fettkohle, ist somit um 2060 Mark je Tonne netto, d. h. ausschließlich Kohlen- und Umsatzsteuer, sowie Handelsnutzen, erhöht. Die Festsetzung der Preise der übrigen Sorten wird nach dem bekannten Schlüssel vorgenommen. Es betragen demnach die Erhöhungen für sächsische 3016 Mk., für niederschlesische 2620 Mk., für Aachen-Eschweiler 2692 Mk., für Aachen-Nordsterner 3276 Mk., für das rheinische Braunkohlensyndikat 317 Mk. für Rohkohle und 1116 Mk. für Briketts, für das ostelbische und mitteldeutsche Braunkohlensyndikat 774 Mk. für Rohkohlen und 2041 Mk. für Briketts. Die Preise gelten alle ohne die üblichen Sätze für Steuern und Handelsnutzen.

w. **Berlin**, 28. Okt. Bei der Abstimmung über die Kohlenpreise wurde Einstimmigkeit nur erzielt bezüglich der Preiserhöhung einiger kleinerer Reviere. Im übrigen enthielten sich vier Arbeitnehmer der Abstimmung. Bei der Beschlußfassung über die Ruhrkohlenpreise stimmten vier Arbeitnehmer dagegen, weil sie nur eine Preiserhöhung um 1942 Mk. vertreten zu können glaubten. Die Arbeitnehmer machten geltend, daß die ihnen zugebilligten Lohnerhöhungen immer weiter hinter der Geldentwertung zurückblieben und daher könnten auch die Werksbesitzer auf Teile der Materialpreiserhöhung verzichten. Die Werksbesitzer verwiesen auf die große Preissteigerung der Materialien, insbesondere für Holz, die größer sei als die Erhöhung der Indexziffer der Lebenshaltung, sowie die Kredit- und Geldnot der Werke, die sich immer weiter verschärfe.

Graf Lerchenfeld.

w. **München**, 27. Okt. Von zuverlässiger Seite verlautet mit Bestimmtheit, daß mit dem Rücktritt des Grafen Lerchenfeld gerechnet werde. Dem Vernehmen nach wird Graf Lerchenfeld sein Rücktrittsgesuch erst dann einreichen, wenn die notwendigen Verhandlungen über die Frage seines Nachfolgers mit den Koalitionsparteien gepflogen sind, deren Einleitung bis jetzt wegen der Abwesenheit verschiedener Parteiführer von München nicht möglich war. Voraussichtlich wird der bayerische Landtag am Donnerstag der kommenden Woche zusammentreten, um die Frage der Nachfolgerschaft zu beraten. Die gestrige Verhandlung der bayerischen Volkspartei war für Graf Lerchenfeld sehr günstig. Doch scheine sein Ausscheiden aus der Regierung nicht vermeidbar. Zu einem Bruch zwischen dem Präsidenten und der Bayerischen Volkspartei ist es nicht gekommen.

Der deutsch-nationale Parteitag.

Eine Rede Hergts.

w. **Görlitz**, 28. Okt. Im großen Saale der Görlitzer Stadthalle wurde die erste öffentliche Sitzung des deutschnationalen Parteitages abgehalten. Ueber 1100 Delegierte aus allen Gegenden Deutschlands hatten sich eingefunden. Dazu kamen weit über 1000 Gäste. Der Parteivorsitzende Hergt eröffnete den Parteitag und hielt die politische Eröffnungsrede. Hergt sagte in seiner Rede zum Schluß:

Wir werden unsere Tätigkeit aus dem Reichstag ins Volk hinaus verlegen. Wir sind fertig mit dem Parlamentarismus. Die großen Debatten werden wir einschränken. Wir wollen dieses Theater nicht mehr mitmachen. Wenn wir aus Oppeln hören, daß es Katholiken verboten sein soll, deutschnational zu sein, daß wir die monarchistische deutschvölkische Propaganda einstellen, daß wir uns überhaupt nicht mehr als Oppositionspartei gebärden, dann sei die Antwort dieses Parteitages: Nun erst recht!

Neue Märchen!

D. **Berlin**, 28. Okt. Das Gespenst der deutschen Revanche erscheint immer wieder, eigenartigerweise nur in notwendig erscheinenden Augenblicken. Bisher war es vor allem General Nollet, dessen militärischer Spürsinn immer wieder von neuen militärischen Rüstungen Deutschlands zu berichten wußte. Nach einer Drahtmeldung aus London verbreitete nun auch die Times „Enthüllungen", die von einer angeblichen Rüstung unter Umgehung des Versailler Vertrages von Seiten Deutschlands berichten. Hand in Hand mit einigen Zivilbehörden soll der Reichswehrminister Vorbereitungen treffen, die die alte militärische Organisation wieder herstellen sollen: durch kurzfristige Rekrutenausbildung und ein Kaserneriungssystem soll eine Armeereserve herangebildet werden. Gleichzeitig sollten Söldnerdienste in auswärtigen Armeen, wie in Rußland und in der Türkei, besonders bewertet werden. Von einer Lockerung der Militärkontrole könne also keine Rede sein, vielmehr sei eine Verschärfung der Ueberwachung Deutschlands am Platze.

Ein Vergleich der Arbeiterlöhne.

D. **Haag**, 28. Okt.. Das soeben erschienene 9. Stück der Wederauf-Hefte des Manchester Guardian behandelt hauptsächlich das Problem der europäischen Arbeiterbezüge. Der Artikel über die deutsche Arbeiterbewegung ist von Dr. Breitscheid. Einer der wichtigsten Beiträge ist das vergleichende Studium der Arbeiterlöhne von Direktor Hilton, dem Direktor des statistischen Büros im Londoner Arbeitsamt. Er bespricht die Arbeiterlöhne in England, Deutschland, Frankreich, Belgien und Amerika. Das verarbeitete Material stammt aus dem Frühjahr d. J. Es geht daraus hervor, daß der Durchschnittsreallohn, berechnet nach der Kaufkraft des Landes, in Deutschland 54 Prozent, in Belgien 58 Prozent, in Frankreich 70 Prozent und in Amerika 154 Prozent zu dem in England üblichen beträgt. Merkwürdig sind die Lohnverhältnisse für die ungelernten Arbeiter: Deutschland 73 Prozent, Frankreich 69 Prozent, Belgien 60 Prozent und Amerika 71 Prozent des englischen Lohnes; die ungelernten Arbeiter sind also in keinem Lande in so bevorzugter Lage wie in Deutschland.

Bouillon geht nicht zur Orientkonferenz.

w. **Paris**, 27. Okt. Havas veröffentlicht einen Brief Franklin Bouillons an den Ministerpräsidenten Poincare vom 25. Oktober in dem dieser unter Zurückweisung der von der englischen Presse gegen ihn gerichteten Angriffe es ablehnt, als französischer Vertreter an den Orientfriedensverhandlungen teilzunehmen. Er könne den Interessen seines Landes besser dienen, wenn er jetzt im Hintergrunde bleibe. In der Antwort Poincares nimmt dieser von dem Entschluß Bouillons Kenntnis, stellte aber fest, daß er ihn im vollen Einverständnis mit dem zurückgetretenen englischen Kabinett nach Smyrna geschickt habe.

Neue Hetze in der französischen Kammer.

TU. **Paris**, 28. Okt.. In der Kammer wurde gestern die allgemeine politische Lage besprochen. Abg. Bonnet ersuchte die Regierung, Beschlüsse zu fassen, um den Exkaiser von Deutschland und die an den Kriegsgreueln schuldigen deutschen Offiziere durch einen eigenen Gerichtshof in Abwesenheit zu verurteilen. Einem solchen Gerichtshof müsse auch die Entscheidung über die Frage der Ursachen und der Schuld am Kriege übertragen werden.

Ein Ruf nach Oeffnung der französischen Archive.

w. **Paris**, 27. Okt. Die französische Liga für Menschenrechte ist erneut an die französische Regierung mit der Bitte herangetreten, die offiziellen französischen Veröffentlichungen über den Kriegsausbruch, die bisher drei Bände umfassen und die Entwicklung der Weltlage vom 1. 1. 1912 bis 1. 8. 1914 beleuchten, durch rückhaltlose Oeffnung der französischen Archive zu ergänzen. Das öffentliche Gewissen werde, so heißt es in der Begründung der Eingabe, erst dann befriedigt sein, wenn alle Dokumente in ihrer authentischen und unverkürzten Fassung wiedergegeben würden, und wenn die Zusammenstellung der Texte, wie dies in Deutschland geschehen sei, einem Ausschuß von Männern anvertraut werde, die durch die Sicherheit ihrer wissenschaftlichen Methode und durch ihre Unabhängigkeit qualifiziert seien. In dem Gelbbuch von 1914 sei nach einer verwerflichen Methode mehr als ein wichtiger Text ausgelassen oder verstümmelt worden.

(Anmerkung des W. T. B.: Es wäre dankenswert, wenn die französische Liga für Menschenrechte sich auch um das Schicksal des seit langer Zeit angekündigten zweiten Bandes „Livre noir" bekümmerte, der wichtige Enthüllungen zum Kriegsausbruch enthalten sollte. Livre noir verwertet bekanntlich von der Sowjetregierung zur Verfügung gestellte, Aufsehen erregende Dokumente der russischen Archive zur Entstehungsgeschichte des Krieges.)

Die italienische Kabinettkrisis.

w. **Rom**, 27. Okt. Die Meldung von dem formellen Rücktritt des Ministeriums de Facta ist verfrüht. Im Anschluß an den gestrigen Kabinettsrat hat der Ministerpräsident, wie zuverlässig verlautet, sofort an den Führer der Faszisten Mussolini telegraphiert und ihn eingeladen, nach Rom zu kommen, um über die Möglichkeit einer Vereinbarung mit den Faszisten zu beraten.

Nachfrage nach der Mark in London.

D. **London**, 28. Okt. Aus in Bankkreisen unbekannten Gründen setzte auf der gestrigen Börse eine starke Nachfrage nach der Mark ein, die von 19600 auf 17900 herabsank, um allerdings nach kurzer Zeit wieder auf 18200 zu steigen.

Aus dem Orient.

w. **Paris**, 27. Okt. Nach einer Havasmeldung aus Athen sind der revolutionäre Ausschuß und die Regierung fest entschlossen, alle an dem nationalen Zusammenbruch verantwortlichen Persönlichkeiten streng zu bestrafen. Gestern sei der frühere Ministerpräsident Kalogeropulos verhaftet worden. Prinz Andreas, der in Korfu verhaftet worden sei, sei in Athen angekommen. Der Prinz war im Feldzuge im Abschnitt Sandarios Befehlshaber des dritten Armeekorps. Er wird beschuldigt, an dem Zusammenbruch im Monat August 1922 die Schuld zu tragen, weil er es abgelehnt hätte, nach dem Befehl des Oberkommandierenden General Populos zu handeln.

TU. **Rom**, 28. Okt. Ein Berichterstatter eines hiesigen Blattes berichtet, daß das griechische Heer in Thrazien eine ungeheure Menge Vieh geraubt habe. Die zurückgebliebene türkische Bevölkerung sei zum Verhungern verurteilt.

Essen, 27. Okt. In der heutigen Aufsichtsratssitzung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks A.-G. ist beschlossen worden, der auf den 1. Dez. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 Proz. bei angemessenen Abschreibungen vorzuschlagen.

TU. **Hamburg**, 27. Okt. Gestern abend gegen ½7 Uhr marschierten etwa 1000 Bankbeamte nach einer Versammlung auf dem Jungfernstieg vor das Gebäude der Dresdner Bank. Polizeibeamte und eine Radfahrerstreife zerstreuten die Demonstranten. Einige Bankbeamte mußten wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen zur Wache gebracht werden.

TU. **Berlin**, 28. Okt. Hier wurde eine neue Organisation ins Leben gerufen die alle Polizeibeamtenorganisationen Deutschlands umfaßt. Sie hat 150 000 Mitglieder.

w. **Berlin**, 27. Okt. Entgegen anderslautenden Blättermeldungen werden die Verhandlungen über die Novemberlöhne der Reichsarbeiter vom Reichsfinanzministerium nicht am 6. Nov., sondern am 31. Okt. eingeleitet. Zu den Verhandlungen werden, wie bisher, die Organisationen der Reichsarbeiter aller Richtungen zugezogen.

w. **Harburg**, 27. Okt. Auf dem Fabrikhof der Firma Hugo Stinnes im Seehafengebiet stürzte in der vergangenen Nacht eine der großen elektrisch betriebenen Verladebrücken ein, wobei der Kranführer Wieger zermalmt wurde. Bei dem Zusammenbruch legte sich der östliche Brückenträger in das Hafenbecken hinein und bildet ein Hindernis für die Schiffahrt.

Weimar, 27. Okt. Ueber den Diebstahl im Goethemuseum wird gemeldet: Donnerstag nachmittag, als ein ziemlich starker Verkehr im Goethe-Nationalmuseum herrschte, erbrachen unbekannte Diebe eine Glasvitrine in einem der Museumsräume des Goethehauses und stahlen aus ihr Goethereliquien, so die Trauringe Goethes, ein Herren- und ein Damenring aus Gold, einen großen silbernen Siegelring mit goldener Platte, auf der sich ein Wappen mit einem Stern befindet, Goethes goldene Spindeluhr mit hellblauem Emaillerand, Schlüsselaufzug und Ziffernblatt mit römischen Zahlen; die in einem goldenen abnehmbaren Ring liegt, weiter eine Schnupftabaksdose mit marmorähnlichem Stein, mit Gold ausgelegt, einen silbernen Reisetrinkbecher, innen stark vergoldet, in Form eines halben Gänseeies. Von den Tätern fehlt jede Spur. Es sind nicht einmal Andeutungen über die Personen vorhanden, die zur fraglichen Zeit das Museum besuchten. Einige Personen wurden verhaftet, mußten aber wieder entlassen werden, da sich ein Zusammenhang mit dem Diebstahl nicht nachweisen ließ.

TU. **Paris**, 28. Okt.. An zuständiger Stelle wurde bestätigt, daß auch die beiden amerikanischen Delegierten mit der Reparationskommission nach Berlin reisen.

Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner, für Feuilleton und Lokales: Willi Lindner; für Handel Sport und Letzte Nachrichten: Theodor Hoffen, für „Feierstunden" und den übrigen Textteil: Julie Schwinck für Inserate und Reklamen: Eugen Wolff sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

In jetziger teurer Zeit
hilft Maggi's Würze in der Küche sparen.
Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.

Nelerseeverkehr. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat die Vertretung für den Industriebezirk dem Reisebüro für Seefahrten und Seefrachten Viktor Arnold in Bochum, Bahnhofstr. 23, übertragen. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft unterhält mit ihren vorzüglich eingerichteten Passagierdampfern wie mit ihren Frachtdampfern regelmäßige Fahrten nach Brasilien und den La-Plata-Staaten mit Anschluß nach Chile. Herr Arnold ist auch Vertreter der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft und verschiedener anderer Gesellschaften, die den Verkehr mit Afrika, Asien und Nordamerika pflegen.



Im 4. Stock: Sehenswerte

Spielwaren-Ausstellung

Gebrüder

Alsberg

Aktiengesellschaft – Bochum

Wir zeigen in Fenster: 20 bis 25 Harmoniestr.:

Peterchens Mondfahrt

oder:

Die Geschichte eines Sumsemannes.

Neues Operetten-Theater

Rottstr. 29 **Bochum** Telef. 534

Direktion: Heinrich Mayer. Oberspielleitung: Dir. Emil Nothmann

Heute, Samstag, 28. Oktober, abends 8 Uhr

u. morgen, Sonntag, 29. Oktober, abends 7½ Uhr

Gastspiel

Heinrich Prang

des besten rheinischen Charakter-Schauspielers

in der Operette

Die Prinzessin vom Nil!

von Viktor Holländer.

In den Hauptrollen:

Die Damen: Lehrmann, Schöngalla, Eckert, Boma;

Die Herren: **H. Prang a. G.**, Reno, Ludwig Meinecke, Seiffert, Werner.

Verein. Stadttheater

Bochum-Duisburg.

Samstag, 28. Okt., 7–10¼ **C. 5.**
„Waffenschmied"
Karten in allen Preislagen sind noch an der Kasse zu haben.

Sonntag, 29. Okt., 11–1
2. Liter. Morgenfeier
Gerhart-Hauptmann-Feier
Einleitender Vortrag: Dr. S. Schmitt. Szenisches Beispiel: Gerhart Hauptmann „Das Hirtenlied".

7½–10 **Außer Vormiete**
„Donna Diana"

Montag, 30. Okt. 7½ bis 10 Erste Gesch. Vorst. f. d. „Freie Volksbühne"
„Donna Diana"

Dienstag, 31. Okt., 7 bis 10½ **A. 7.**
„Der Arzt am Scheidewege"

Mittwoch, 1. Nov. 5–10 **Außer Vormiete**
„Parsifal"

Donnerstag, 2. November 7½–10 Geschlossene Vorstellung für die Sängervereinigung
„Donna Diana"
Vorverkauf im Vereinslokal Carl Schulze, Bahnhofstraße, am Samstag u. Montag abds von 5 bis 8 Uhr u. Sonntag vorm. von 10 bis 1 Uhr.

Freitag, 3. Nov., 7½–10 **E. 6.**
„Donna Diana"

Samstag, 4. Nov., 7–10 Zum ersten Male! **B. 6.**
„Die Bohème"
Oper in 4 Bildern von Puccini.

Sonntag, 5. Nov., 11 bis 12½ **Reihe B.**
1. Morgenkonzert
6 bis 10 **Außer Vorm.**
„Tannhäuser"

Montag, 6. Nov., 7½ bis 10
„Haus Sonnenstößers Höllenfahrt"

Gedenkfeier zu Ehren unserer Toten im Weltkriege 1914/18

am **Mittwoch, den 1. November 1922,** um 8¼ Uhr **im Schützenhofsaale** unter Mitwirkung des Unterverbandes Bochum des Westfälischen Sängerbundes mit einer Gedenkrede des Herrn Studienrats August Ehringhaus aus Kassel.

Der vorbereitende Ausschuß. I. A.: Dr. Faber.

Eintritt frei!

Bochumer Männer-Gesang-Verein e. V.

Protektor: Fabrikant Otto Doppmeier. — Chormeister: Musikdirektor J. Kranzhoff.

Sonntag, den 29. Oktober, nachm. 5 Uhr auf dem Schützenhofe

Schwartz-Neumann-Abend

(2. Hauptkonzert)

Mitwirkend: Merkert-Orchester, Bochum.

Männerchöre: u. a.: „Hagen" von Neumann, „Waldbilder" von Schwartz.

Vorverkauf: Rathausbuchhandlung, Bongardstr. — Unsere passiven Mitglieder haben bei Nachzahlung von M. 20,– mit Dame freien Zutritt.



Leih-Bibliothek

Günstige Bedingungen

Siepmann, Friedrichstraße 26

Lauten

Git., Geigen u. Mand., gebr. und eingespielt, kauft, tauscht u. verk. **Robert Vieten,** jetzt Wiemelhauserstr. 20, p. Nähe Hermannshöhe.

grdl. Unterricht.

Trauringe

massiv Gold 8/13

jede Preislage und Form stets vorrätig.

Heinr. Schweers

Goldschmiedemeister

Bochum, Wilhelmstr. 13

Herren-Garderoben

preiswert.

Anzüge

Schlüpfer

Auf Wunsch mit Zahlungs-Erleichterung.

Karl Abe

Bochum

Hellwegstrasse 22

Ausführung und Instandhaltung

elektr. Anlagen 8180

Reichhaltiges Lager.

Karl Schröder,

Rottstr. 39. Fernr. 43.

Korsetts

fertig u. nach Maß, auch von zugegebenen Stoffen schnell, solide u. preiswert

Spezial-Korsettgeschäft

Fischer, Rottstr. 11.

Willst du gut und billig essen,
Darfst Du Voorgang nicht vergessen
Voller Magen muß zur Arbeit sein;
Darum komm zum Ledigenheim.

Voorgang Bochum, Mauritius- und Wiemelhauserstr.-Ecke.



VON **HAMBURG** NACH **SÜDAMERIKA**

(BRASILIEN, URUGUAY u. ARGENTINIEN ANSCHLUSS NACH PARAGUAY u. CHILE)

DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER

mit vorzüglichen Einrichtungen für Passagiere I. Klasse, II. Klasse, III. Klasse. Moderne II. Klasse mit 2, 4 u. 6 bettigen Kabinen, Speisesaal, Gesellschaftsraum u. s. w.

Auskunft erteilt:

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Hamburg 6, Holthöfe 6 (beim Kaffeemarkt)

Reisebüro **ARNOLD** Bochum, Bahnhofstraße 23



Tanz-Schule

Beginn des neuen **Anfänger-Kursus** und Aufnahme von Schülern am Dienstag, den 8. November, abds. 8 Uhr in unserem Privatsaal.

Privat-Unterricht für einzelne Personen, sowie geschloss. Zirkel für Ball-, moderne und Aufführungs-Tänze ungeniert zu jeder Zeit in unserem Hause.

Rödigers Tanzinstitut

Rottstr. 74 Bochum Telef. 1514

BALLHEIL



Restaurant

Waldesruh

(Rechener Busch)

Ww. C. Weltkämper

Telefon 1629

Straßenbahnlinie 3 u. 9

Gern besuchtes Familien-Lokal

Vorzüglicher Kaffee

Berliner Weissbier

Bem Sass

des verwöhntesten Rauchers **beste Bezugsquelle!**

Behagliche Möbel



einzeln und in ganzen Einrichtungen

Korbmöbel
Gardinen
Teppiche

in reicher Auswahl.

L. Schmiedeknecht

Wittenerstr. 40–42 u. 36 Bochum

Telefon 3881 gegründet 1871

Altpapier

Akten, Zeitungen, Zeitschriften

kauft zu bedeutend erhöhten Preisen

Sack & Co., Gustavstraße 10

Telefon 2641, 2642, 1201 / Auf Wunsch sofortige Abholung.

Geschäftsdrucksachen liefert in jeder Ausführung Buchdruckerei Wilh. Stumpf Bochum, Buddenbergstr. 11

Zahn-Praxis

Julius Jacobi

Bochum, Alleestraße 36.

Plomben

Spez. festsitzender plattenloser Zahnersatz.

Eigenes Laboratorium.

J. & F. Biergans

Bochum, Kortumstr. 20.

Damen-Blusen, Röcke,

Kinder-Bekleidung

Strumpfwaren, Wäsche

9867

Nr. 253. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 28. Oktober 1922

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 28. Oktober.

25 Jahre drahtlose Telegraphie.

Die drahtlose Telegraphie ist vor 25 Jahren zum ersten Male praktisch angewandt worden. Sie verfügt jetzt im Deutschen Reich über die 3 Hauptstellen Berlin, Königswusterhausen und Norddeich, die 9 Leitfunkstellen Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Königsberg i. Pr., Leipzig, München und Stuttgart, die 9 Funkstellen Bremen, Breslau, Darmstadt, Dresden, Elbing, Erfurt, Friedrichshafen, Konstanz und Stettin sowie 75 Rundfunkempfangsstellen ohne Sendeeinrichtungen. Bordfunkstellen auf deutschen Handelsschiffen gibt es 304. Im Inlandsverkehr sind 1921 1 180 900 Telegramme mit 32 713 900 Worten verarbeitet worden. Die Groß- und Hauptfunkstellen haben mit dem Ausland 618 300 Telegramme mit 11 972 600 Worten gewechselt, am meisten mit den Vereinigten Staaten, nämlich 315 685 mit 5 195 398 Worten, dann mit Spanien 90 128 Telegramme mit 1 409 107, mit Italien 83 049 Telegramme mit 1 512 133 Worten. Nauen und Eilvese arbeiten mit einer Reichweite von 6000 bis 11 000 Kilometer. Die Sendezeichen können noch in Neu-Seeland, einer Entfernung von 20 000 Kilometer, aufgenommen werden.

△ **Rendant Descher †.** Infolge Schlaganfalls wurde gestern plötzlich der Rendant Phillipp Descher von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Bochum aus diesem Leben abberufen. Descher, ein geborener Bochumer, arbeitete schon unter dem früheren Geschäftsführer der Kasse, Rendant Kamm, im hiesigen Rathause. Dann war er lange Jahre als Geschäftsführer der Krankenkasse in Witten tätig. Seit 1913 stand er als Geschäftsführer der Ortskrankenkasse in Bochum vor. Während der Zeit seiner umsichtigen und sicheren Leitung entwickelte sich die Kasse aus kleinen Anfängen zu einem ansehnlichen Institut, das heute 28 000 Mitglieder zählt. Die Krankenkasse verliert in Rendant Descher einen Mann von Umsicht, Fleiß und hervorragendem Können; die Angestellten betrauern einen Vorgesetzten, der vornehme Gesinnung mit freundlichem Wohlwollen verband. Möge ihm die Erde leicht sein!

Keine Reichshilfe für die Straßenbahnen. Im Reichsarbeitsministerium fand eine Sitzung statt, in der Arbeitnehmer und Arbeitgeber der Straßenbahnen des Industriegebietes eine Besprechung abhielten über eine eventuelle Reichshilfe für die Straßenbahnen unseres Bezirks. Das Ergebnis der Beratungen war, daß das Reichsfinanzministerium erklärte, daß von einer finanziellen Unterstützung durch das Reich keine Rede sein könne, da die Finanznot des Reiches die drückendste sei. Durch eine erhebliche Erhöhung der Personentarife der Eisenbahn hofft man aber die jetzige Abwanderung von der Straßenbahn nicht nur zu hemmen, sondern den Verkehrsstrom wieder zum großen Teil zu ihr zurückzuführen.

* **Aus der Preisprüfungsstelle.** Am Donnerstag, den 26. Okt. 1922 tagte die Obst- und Gemüsekommission der Preisprüfungsstelle zwecks Ermittelung von Angemessenheitspreisen für Obst und Gemüse. Es wurde bemängelt, daß trotz der schon öfter erfolgten Hinweise immer noch Händler nicht im Besitze von einwandfreien Rechnungen seien. In solchen Fällen müßten die Marktpolizeibeamten scharf zugreifen und die vorhandenen Waren beschlagnahmen. Auch müßten die Kartoffel- und Margarinehändler noch schärfer kontrolliert werden. Die letzteren besonders darauf, ob sie auch die vor kurzem festgesetzten prozentualen Aufschläge innehalten. Ferner wurde zur Sprache gebracht, daß erfreulicher Weise bereits der größte Teil der Bevölkerung trotz der hohen Preise Kartoffeln eingekellert habe.

ha. **Vereinfachte Einkommensteuererklärung?** Eine Vereinfachung der Vordrucke für die Einkommensteuer verlangt der Deutsche Industrie- und Handelstag. Die Vordrucke der Landesfinanzämter sind jetzt sehr verschieden. Vielfach umfassen sie nicht weniger als 8 Druckseiten und legen dem Steuerpflichtigen so zahlreiche, bis ins einzelne gehende Fragen vor, daß die Ausfüllung sehr zeitraubend war. Eine genaue Veranlagung wird nach der Meinung des Handels besser durch eine möglichst kurz gefaßte, übersichtliche und leicht verständliche Fassung erreicht. Die Ausfüllung der vielen Fragen bringt auch Verzögerungen mit sich, ganz abgesehen von den Papier- und Druckkosten. Der Reichsminister der Finanzen wird deshalb ersucht, einen einheitlichen Vordruck einzuführen. Empfohlen wird der vom Landesfinanzamt Karlsruhe zuletzt verwendete, der sich auf zwei Seiten beschränkt.

Σ **Wirtschaftsfragen der Gegenwart.** In der von der Handelskammer zu Bochum und der Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung in Frankfurt am Main veranstalteten Vortragsreihe wird Montag, 30. d. M. als zweiter Redner Herr Universitätsprofessor Harms aus Kiel über die Weltwirtschaft der Gegenwart" sprechen. Ueber die Bedeutung Deutschlands im weltwirtschaftlichen Organismus bestehen keine Zweifel. Im heißen Bemühen um den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und ihrer Geltung in der Weltwirtschaft steht das Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr in Kiel an hervorragender Stelle. Ueber all die Probleme, die auf diesem Gebiete im Vordergrunde der Diskussion stehen, wird der Leiter dieses Instituts, Herr Professor Harms, der ohne Zweifel auf diesem Gebiete die erste Kapazität ist, die besten Aufschlüsse geben können. Der Vortrag findet abends 8 Uhr im weißen Saale der Bürgergesellschaft statt. (Siehe Anzeige.)

⇔ **Straßenbahn-Betriebseinstellung.** Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn teilt mit: Die Verhältnisse zwingen uns, den versuchsweisen Betrieb auf der Strecke Linden-Dahlhausen von Freitag, den 27. d. M. ab einzustellen.

Die Vereinigung für Heimatkunde eröffnete am Donnerstag abend die für das begonnene Winterhalbjahr vorgesehene Vortragsreihe. Rektor Kleff knüpfte an Begrüßungsworte einen Hinweis auf die Bestrebungen der Vereinigung für Heimatkunde. Die letzten Zeugen der Vergangenheit riefen: Rettet uns! In der Heimatliebe wolle man sich zusammenfinden. Die Zuhörerschaft bekundet durch lebhafte Zustimmung, daß sie den Zielen der Vereinigung zu folgen gewillt ist. Privatdozent Dr. Baader aus Münster sprach dann „über die Entstehung westfälischer Familiennamen". Der Redner legte dar, wie sich die westfälische Mundart durch Bodenständigkeit und Eigenart ihres Wortschatzes auszeichnet. Dieser Wortschatz hat sich besonderserhalten in den Familiennamen. Es kommt für die Wissenschaft darauf an, die ältesten Namen festzustellen, weil sich die Namen im Laufe der Zeiten geändert haben. Aeltere Urkunden bieten wenig Anhaltspunkte, mehr schon die Kirchenbücher, die bis ins 16. Jahrhundert reichen, gute Quellen sind die klösterlichen Heberegister. Vor Zeiten herrschte eine starke Willkür bei der Wahl der Namen. Im heutigen Sinne war damals von Familiennamen keine Rede; nur die einzelne Person wurde benannt; es stand im Belieben eines jeden, einen Namen anzunehmen. Erst als Bodenständigkeit eintrat, kamen Familiennamen mehr auf, in Westfalen seit dem 13. Jahrhundert. Man knüpfte an Personennamen an. Es handelte sich durchweg um ernste Bezeichnungen, nicht wie im Altertum, wo die Namen vielfach satyrischer Art waren. Eine zweite Gruppe der Familiennamen ist auf geographische Bezeichnungen zurückzuführen, viele Namen weisen auf Aemter, Gewerbe, Handwerk oder den Stand zurückgeführt, andere auf Beinamen und Spitznamen, die letzte Gruppe endlich ist aus besonderen Anlässen entstanden. Bei den städtischen Familien war der Name ein Zeichen der bürgerlichen Freiheit; die freien Bauern nahmen auch neben dem freien Adel feste Familiennamen an. So bieten die Familiennamen ein Bild der Geschichte und der Kultur des Landes uns eine Quelle der Heimatkunde. Viele Beispiele illustrierten die Ausführungen. Es sei so führte der Redner aus, von jeder heimatkundlichen Vereinigung zu verlangen, daß sie sich der Pflege der Familiennamen widme und der Wissenschaft helfe, indem sie die mundartlichen Lautformen sammele und dem westfälischen Wörterbuch in Münster zur Verfügung stelle. Die Ausführungen des Redners wurden von der stattlichen Zuhörerschaft mit reger Anteilnahme verfolgt und mit Beifall aufgenommen.

* **Der Bochumer Männer-Gesang-Verein** gibt Sonntag, 29. d. M., nachmittags 5 Uhr, auf dem Schützenhofe sein diesjähriges 2. Hauptkonzert (Schwartz-Neumann-Abend). Das Konzert bringt außer Konzertstücken des Merkert-Orchesters nur Chöre der beiden Meister Professor Schwartz und Neumann, u. a. auch den großen Chor „Hagen" von Neumann und „Waldbilder" von Schwartz. (Siehe Anzeige.)

ki. **Eisenbahnausbesserungswerke.** Nach Mitteilungen des Reichsverkehrsministers sind die Eisenbahnhauptwerkstätten Dortmund, Frankfurt-Main, Darmstadt, Köln-Nippes, Königsberg (Pr.), Niedopladen, Oels, Schneidemühl, Sebaldsbrück, Dempelhof, Witten und Wittenberge nach den in der Denkschrift über die Neuordnung der Verwaltung der Eisenbahnhauptwerkstätten enthaltenen Richtlinien umgestellt worden. Die Eisenbahnwerkstättenämter dieser Hauptwerkstätten sind aufgehoben und an ihrer Stelle Abteilungen eingerichtet worden. Die Werkstättenabteilungen sind zu einem Eisenbahnausbesserungswerk zusammengefaßt. Dies ist nunmehr die amtliche Bezeichnung der genannten Eisenbahnhauptwerkstätten. Die Gesamtleitung eines Eisenbahnausbesserungswerkes liegt einem maschinentechnischen Oberbeamten ob, der die Bezeichnung Werkdirektor führt und dem die Leiter der Abteilungen unterstellt sind.

k. **Im Intimen Theater** passierte gestern nachmittag zur gemütlichen Kaffeestunde die berühmte Geschichte mit dem Apfel, der nicht zur Erde fallen kann! Er hätte dann gerade in die freigehaltene Mitte rollen müssen, durch die die Manegunis zu der Bühne emporstiegen, um die Schöpfungen der Firma Regina Lewin den bewundernden Blicken der zahlreich erschienenen Frauenwelt zu zeigen. Eine Modeschau wirkt immer magnetisch anziehend, das beobachtete man auch gestern wieder, und am gemütlichen Kaffeetisch genießt man eine solche Vorführung noch ganz besonders, ja, da läßt man sich sogar bei besonders charmanten Modellen zum Applaus begeistern. Sie waren aber auch hübsch das Kleidchen von brauner, weicher Seide mit goldig schimmernder, abfallender Spitze um den Ausschnitt; der Mantel, den man rechts- und linksseitig tragen konnte und von dem es schwer zu unterscheiden war, ob so, ob so er kleidsamer war; Kostümjacken, Hüte usw. — ja, es lohnt doch immer, sich bei Frau Mode zu Gast zu laden. Unsere Damenwelt hat ihre Freude daran, das sah man auch gestern wieder.

* **Neues Operetten-Theater.** Heinrich Prang, der rheinische Charakterschauspieler, beginnt heute abend sein Gastspiel in der Operette „Die Prinzessin vom Nil" von Viktor Holländer, in der komischen Rolle des Faktotums Pannekiker. In weiteren Rollen sind in größeren Aufgaben beschäftigt, die Damen Lehrmann, Schöngalla, Eckert, Boma, die Herren: Reno, Meinecke, Ludwig, Seifert, Werner. Inszeniert ist die Operette von Direktor Emil Rothmann, die musikalische Leitung hat Kapellmeister Heinz Meletta.

Aus dem Landkreise Bochum.

× **Altenbochum**, 27. Okt. **Personenstandsaufnahme.** Nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme hat die Gemeinde Altenbochum 10 926 Einwohner, 5737 männliche und 5189 weibliche. Im Vorjahre betrug die Zahl 10 894, davon 5710 männlichen und 5184 weiblichen Geschlechts. Nach den Religionsbekenntnissen getrennt sind 5581 evangelisch, 5034 katholisch, 161 andersgläubig, 2 Juden und 148 Dissidenten bezw. Religionslose. Das Amt Bochum-Süd hat nunmehr 20 645 Einwohner, wovon 10 861 männlichen und 9784 weiblichen Geschlechtes sind. Im Vorjahre betrug die Zahl 20 384.

Hordel, 27. Okt. **Die Eingemeindung.** Die Gemeindevertretung von Hordel gab in ihrer Sitzung einstimmig ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem Beschluß des Hauptausschusses, den wir kürzlich veröffentlicht haben und der besagt, daß die Eingemeindungsverhandlungen mit der Stadt Bochum so weit betrieben werden, daß der Eingemeindungsvertrag unterschriftsreif wird und jederzeit unterschrieben werden kann.

Aus der Nachbarschaft.

zo. **Baak**, 27. Okt. **Die neue Drahtseilbahn** zwischen den Zechen Friedlicher Nachbar-Baaker Mulde und der Henrichshütte, die im Sommerhalbjahr von der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft erbaut wurde, ist vor kurzem in Betrieb gesetzt worden. Sie besteht — von der Kurvenstation in der Nähe des Landwirts Obern-Baak aus gesehen — aus zwei Bahnstrecken. Die südliche Drahtseilbahnstrecke nimmt ihren Anfang an der Schlackenentladestelle der Henrichshütte, durchquert auf hohen, eisernen Masten das Tal der Ruhr, übergnert in der Nähe des Landwirts Schröer und des Kötters Leiterholz in Schrägrichtung das Rauental und endigt am Südende der Kurvenstation in einer Steinblockverankerung. Die Kurvenstation ist ein Bauwerk von ca. 60 Meter Länge und 5—6 Meter Breite aus Eisengerüst. Sie leitet die Transportfahrzeuge nach der nördlichen Drahtseilbahnstrecke, die hier beginnt — durchs Deimketal auf hohen Eisenmasten weitergeführt — und in der Nähe der Zechen Friedlicher Nachbar—Baaker Mulde am Entladungsturm endigt. Die neue Drahtseilbahn dient dem Schlackentransport von der Henrichshütte zu den beiden obengenannten Gruben. Die Schlacken finden Verwendung beim Bergeversatz. Zur Verhütung von Unglücksfällen sind über den Wegen und sonstigen bedrohten Stellen Schutznetze bezw. Schutzdächer angebracht, die das Herabfallen von Schlacken usw. verhüten sollen.

tz. **Linden-Dahlhausen**, 27. Okt. **In der Sitzung der Gemeinde-Vertretung** von Linden-Dahlhausen wurde betreffs des Baues von Wohnhäusern auf dem Krampenhof und an der Jägerstraße den Anträgen auf Erhöhung der Landesdarlehen zugestimmt und die hiernach erhöhten Pflichtanteile der Gemeinde genehmigt. Die Rechnungen der Amtssparkasse wurden vorgelegt, dem Rendanten wurde Entlastung erteilt. Man stimmte der Erhöhung des bisher 50 000 000 Mk. betragenden Aktienkapitals des Elektrizitätswerks Westfalen um weitere 50 000 000 Mk. zu und beschloß für jede alte im Besitze der Gemeinde Linden-Dahlhausen befindliche Aktie eine neue Aktie, sowie ferner gleichzeitig die Verpflichtung zu übernehmen, Bürgschaft für erforderliche neue Anleihen bis zum 1½fachen Betrages des neuen Aktienbesitzes zu leisten. Der Antrag auf Zuschuß zur Isolierstation im evangelischen Krankenhause wurde der Finanzkommission zur Beschlußfassung unter Hinzuziehung der Chefärzte der hiesigen Krankenhäuser, sowie des Kreisarztes überwiesen. Es wurde beschlossen, wie Abänderung der Lustbarkeitssteuerordnung durch Erhöhung der in den §§ 15—17 festgelegten Pauschalsteuersätzen, zwecks einheitlicher Festsetzung bei dem Kreise zu beantragen. Die Erhöhung der Gebühren für den Kommunalfriedhof, der Hundesteuer und des Marktstandgeldes wurde genehmigt. Die Uebernahme von Zuschüssen zwecks Abwendung der Stillegung der Straßenbahn Linden-Dahlhausen wird abgelehnt (an anderer Stelle teilen wir die inzwischen erfolgte Stillegung der Strecke mit). Die Frühbeleuchtung der Straßen soll ab 1. Nov. d. J. für 4 Monate stattfinden. Die Grund- und Gebäudesteuerzuschläge werden auf 6000 Prozent Grundsteuer und 1200 Prozent Gebäudesteuer festgesetzt. Für die Kinderspeisung wurden 400 000 Mk. bewilligt. Zwecks Anlage eines Licht-

Alligator Lederwaren G.m.b.H. FRIEDRICHSTR. 17. BOCHUM
Das maßgebende Haus für elegante Lederwaren!

Das heilige Leben.

Roman von Gertrud Brausewetter.

42) (Nachdruck verboten.)

Träge löst sich der „Adler" vom Ufer, als lohnte ihm die Fahrt nicht. Der Steuermann im feuchtigkeitsgesättigten Mantel dreht sein Rad und schickt die Blicke zürnend zum nebelumwallten Horizont.

Stumpf und tot ist die Landschaft. Himmel und Gestade sind verhüllt von schwerer, bleigrauer Decke, die lastend über allem Leben liegt.

In dichten Schwaden ziehen graubärtige Wolkenriesen an den tannenbewachsenen Höhen entlang. Phantastische Gesellen mit Zipfelmützen und einem Sack auf dem gekrümmten Rücken. Sie wachsen zu unheimlichen Scharen an, lösen sich auf, verflattern.

Wilde Hunde springen aus den Gipfeln der Tannen, zottig, mit langem, grauem Fell. Sie gebären immer neue Fabelwesen mit Hörnern und Schwänzen, die sich dann plötzlich in Frauengestalten mit wallenden Haaren und wallenden Schleiern verwandeln. Bis endlich die ganze Herrlichkeit von Dunst und Rauch in sich zusammensinkt und der nächste Schattenzug triumphierend darüber hinzieht.

Undar Kern und seine Jutta stehen neben dem Mann am Steuer und versuchen ein Gespräch mit dem Emigranten, das dieser mürrisch ablehnt. Seine ganze Aufmerksamkeit gilt dem Schiff und der Fahrtrichtung. Die Ausflügler können allein für ihre Unterhaltung sorgen.

Das tun sie denn auch in ausgiebigem Maße. Besonders Balthasar und Ines führen ein ebenso flottes wie belangloses Gespräch über die überraschenden Vorzüge dieses in jeder Beziehung widersetzlichen Sommertages. Einer kann sich dem andern widmen, denn die wachsenden Nebel entbinden sie beide der ebenso die Sammlung beeinträchtigenden wie zeitraubenden Beschäftigung, ewig die Berge zu bewundern.

Sie stehen neben dem jungen Ehepaar am Hinterteil des Schiffes, wo die schweizerische Bundesfahne in verdrießlichem Rhythmus gegen die Planken klatscht. Und Ines erzählt mit ihrem anmutigen Wortrag von einer Verwandtenreise von Swakopmund nach Lissabon.

Sie sehen zum Himmel hinauf, wo hinter hemmenden Wolken verschämt die Sonne hervorsieht und mit ihren hellen Strahlen eine in der Ferne auftauchende liebliche Ortschaft, breit hingelagert am Ufer, bescheint.

„Tells Land!" sagt Balthasar leise. „Wohin man auch blicken mag, bekannte Namen, bekannte Stätten. Man wähnt sich weit zurückversetzt in die Kindertage, wo man mit dem kühnen Volksbefreier lebte und litt."

Ines weiß nichts von solch innerlicher Gemeinschaft. Ihr himmlischer „Pa" hatte seine Porzellansammlung gehabt, und sie ihre mannigfacher Lustbarkeiten. Wo blieb da Zeit für einen Tell? Aber sie zieht es vor, vielsagend mit dem Kopf zu nicken.

„Schillers Land!" ergänzt Undar die Worte Balthasars. „Sein mit der Seele geschenes Land der Sehnsucht."

„Mit dem Verlangen seiner großen Dichterseele nach allem Schönen," bestätigt Jutta mit leuchtendem Gesichtsausdruck.

Dann schweigen alle, das Antlitz den näherkommenden Baumgruppen, den kleinen grünenden Gärten, den Häuschen mit den ziegelroten Dächern zugewandt.

Wieder ertönt die Schiffspfeife, der Dampfer hält an der nächsten Station. Die Sinnenden sind es kaum gewahr geworden. Sie schrecken wie aus einem Traume auf, und für einen Augenblick schmiegt sich Ines' unruhiges Händchen in Balthasars Rechte, wie ein scheues, schutzsuchendes Vögelchen. Dann hat die Wirklichkeit sie wieder, und ein wenig verlegen lacht sie auf, ihm ihre Hand entziehend.

Emsige Männer in Schiffertracht werfen Ketten aus, ihre Kameraden an Land fangen sie auf und befestigen sie. Die Werbeglocke ertönt anhaltender und mahnender noch, und jetzt auch mit besserem Erfolge.

Eine große Anzahl Ausflügler bevölkert das Deck. Das Wetter klärt sich immer mehr auf. Schwatzen, Lachen und Rufen dringt, während der „Adler" sich mit stolz ausgebreiteten Flügeln zu neuem Fluge anschickt, auf die kleine Gruppe der immer noch Versonnenen ein.

*

Mühsam finden sich die gemeinsamen Wanderer aus Tells Land wieder in der Gegenwart zurecht und sehen in tiefem Schweigen auf das Anlegen des „Adler" an der Endstation, um dann, als die Brücke von neuem befestigt ist, mit unwillkürlich erleichtertem Aufatmen, wie befreit von einem unerklärlichen Bann, das Schiff zu verlassen.

Balthasar weiß als Einheimischer einen besonders reizvollen Höhenweg, der geradezu auf den Arenstein führt, wo sie zu Abend speisen wollen. Zwischen grünen Bäumen, Gebüschen, einladenden Fremdenheimen und stolzen Landhäusern mit blumengeschmückten Fenstern gehen sie unter Hundegekläff und fröhlichem Kindergesang durch das freundliche Dorf den Berg hinan.

Trotz des manchmal durch die ziehenden Wolken hindurchbrechenden Sonnenlichtes bleibt die Luft kühl und erfrischend und ist in jeder Weise für einen längeren Spaziergang geeignet.

Alle mögen das empfinden und folgen gern der flotten Gangart, die Undar Kern und Jutta angeschlagen haben.

Nur Ines wirft hin und wieder, aufatmend stehenbleibend, einen kläglichen Blick auf den ein wenig schlüpfrigen, in Windungen ansteigenden Fußweg und dann auf ihre heilen, dänischen Lederstiefelchen mit den unwahrscheinlich hohen Absätzen, die bereits manchen verunzierenden Spritzer zeigen.

„Wenn ich das geahnt hätte!" sagt sie seufzend und steigt unsicher und mühsam aufwärts.

Richard Balthasar müht sich, ein Lachen zu verbergen, bleibt aber gutmütig zurück und läßt die beiden andern vorangehen.

„Nein, Gräfin, auch wenn Sie geahnt hätten! Ich fürchte sogar, daß Ihr ganzes, gewiß außerordentlich reichhaltiges Stiefellager nicht ein einziges, dieser Partie angemessenes Paar aufzuweisen hat." Sie senkt schuldbewußt den Kopf und gibt überläßt ihr seinen dicken Bergstock. Doch damit weiß sie erst recht nichts anzufangen und gibt ihn empört seinem Eigentümer zurück. Die Entfernung zwischen den beiden und ihren zielbewußt und sicher in zweckmäßiger Kleidung ausschreitenden Gefährten wächst immer mehr.

Richard Balthasar bemerkt es mit einem Schmunzeln, obgleich sein Kopf der Gegenpartei recht gibt. Aber Kopf und Herz gehen nicht immer von den gleichen Gesichtspunkten aus, und so sagt das Herz überredend zu seinem Verstand: „Sie ist ein verwöhntes Dingelchen, und eine Mutter hat sie auch nicht. Man muß Geduld mit ihr haben."

Ines hat inzwischen den Kampf mit der Tücke widersetzlicher Gewalten aufgegeben und sieht mit ihrem bitterbösen Gesicht zu dem Gefährten auf, als wäre er für alles Ungemach des heutigen Tages verantwortlich.

An seinem spitzbübischen Lächeln merkt sie, wie wenig ernst er es mit ihrer Not meint, und das reizt sie immer mehr.

„Wenn Sie eine Blume welken sehen, dann weinen Sie, aber hier..."

„... Und wenn ein Herz bricht, dann lachen Sie, jeder nach seinem Geschmack, Gräfin."

Darauf weiß sie nichts zu erwidern. Es steht nur fest in ihr, daß sie nicht weiter kann, und anklagend sieht sie hinauf zum Himmel, wo ein in allen Farben violett, blau, grün, gelb, orange und purpurrot schimmernder Regenbogen aus nebelweißem Gewölk hervorstrahlt.

(Schluß folgt.)

...BURG NACH ...ERIKA ...GUAY u. ARGENTINIEN ...PARAGUAY u. CHILE.
...AGIERDAMPFER ...Einrichtungen für ...se, II. Klasse III. Klasse ...mit 2, 4 u. 6 bettigen ...al, Gesellschaftsraum ...un.
...erteilt: ...MERIKANISCHE ...RTS-GESELLSCHAFT ...ARNOLD Bahnhofstraße 23
...billig essen, ...g nicht vergessen ...zur Arbeit sein; ...Ledigenheim. ...um, Mauritius- und ...elhauserstr.-Ecke.
...Praxis ...acobi ...estraße 36. ...ben ...tenloser Zahnersatz. ...oratorium.
...Biergans ...tumstr. 20.
...en, Röcke, ...kleidung ...n, Wäsche

und Luftbades im Frühjahr 1923 sollen Verhandlungen eingeleitet werden. Die Erhöhung der Unterstützungssätze wurde genehmigt. Zur Einrichtung von Freitischen für Kinder in Familien sollen die einleitenden Schritte getan werden. Die Erhöhung der gemeindlichen Wohnungsbauabgaben im Sinne des Schreibens des Siedlungsverbandspräsidenten in Essen vom 12. d. M. wurde abgelehnt. Der Schlachthofdirektor Dr. Henze wurde in die Gesundheitskommission gewählt. In die Schlachthofkommission wurde als Ersatz Adalbert Meier gewählt. Die Entschädigung der Beisitzer beim Mieteinigungsamte wurde vom 1. Oktober 1922 ab von 12 auf 30 Mk. je Sitzung erhöht. Von den anwesenden 29 stimmberechtigten Mitgliedern der Amtsversammlung stimmten 15 für die Hinausschiebung der Beschlußfassung über die endgültige Anstellung des kom. Beigeordneten Haberkamp bis zum Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung oder der Neubesetzung der Amtmannsstelle; 13 Vertreter entschieden sich für die endgültige Anstellung; ein Vertreter enthielt sich der Stimme.

* **Hattingen**, 27. Okt. Ein Opfer seines Berufes wurde der Installateur Josef Strakowski, hier, Bruchstr. 15, der gestern nachmittag für das städtische Gaswerk an der Gasleitung zwischen den Häusern Bismarckstr. 37 und 39 Ausbesserungsarbeiten vornahm. Zu diesem Zweck war der Boden ausgehoben und die Gasleitung freigelegt worden. Während S. an der Leitung, die unter vollem Druck stand, arbeitete, muß sich unbemerkt die Verstopfung gelöst haben und das Gas ausgeströmt sein. Als eine hinzutretende Anwohnerin der Bismarckstr. gegen ½6 Uhr S. regungslos am Boden liegen sah, wurde man auf den Unfall aufmerksam. Der etwa fünf Meter von der Unfallstelle mit Erdarbeiten beschäftigte Arbeiter F. hatte den Vorfall nicht wahrgenommen. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren wirkungslos. Auch die von Herrn Dr. Lasbeck angestellten Belebungsversuche hatten keinen Erfolg. S. war bereits der Gasvergiftung erlegen.

* **Eickel**, 26. Okt. Gemeinderat. Die Sitzung beschloß ab 1. Okt. die Schulgelder auf 2000 Mk. für Einheimische und 3750 Mk. für Auswärtige zu erhöhen. Ferner wurden die Deckgelder, die Gemeindesteuern, sämtliche Gebühren und Marktstandgelder erhöht. Der Verlängerung der Wasserleitung in der Kastantenstraße wurde zugestimmt. Die von der Linken geforderte Umbenennung der Kaiser-, König- und Zur Nedenstraße ging mit knapper Stimmenmehrheit durch. Zur Durchführung des Wohnungsbauprogramms wurde eine Anleihe von 20 Millionen Mark beschlossen und der Erhöhung der Wohnungsbauabgabe auf 500 v. H. zugestimmt. Der von der Sparkasse der Gemeinde eingeräumte Kredit wurde auf zwei Millionen Mark festgelegt. Die Uebernahme der Bürgschaft von neun Millionen Mark für die westfälische Straßenbahn wurde abgelehnt. Vier neue Klassen sollen an der Berufsschule errichtet werden und drei nebenamtliche Lehrkräfte zur Einstellung kommen. Mit der Errichtung von 10 Konrektoren- und 5 Konrektorinnenstellen war die Versammlung einverstanden. Die anteilige Zahl von Aktien des Wasserwerks und des RWE. soll übernommen werden.

Aus den Provinzen.

* **Münster**, 27. Okt. 100000 Mark für Wohnung. Die herrschende Wohnungsnot und Geldentwertung werden illustriert durch folgende Anzeige, die wir im Münsterschen Anzeiger finden: „Bis zu 100 000 Mark Belohnung zahle ich demjenigen, der mir sofort oder später eine beschlagnahmefreie 4—6-Zimmerwohnung besorgt."

* **Siegen**, 27. Okt. Kommunistische Treibereien. In einer im Kaisergarten stattgehabten großen Versammlung wurde mitgeteilt, daß Kommunisten am Werke seien, die Siegener Arbeiterschaft zu Gewalttätigkeiten aufzuputschen. Unverhohlen wird in gewissen Kreisen von einer Wiederholung der Vorgänge vom 9. November vor. Js. geredet.

* **Bottrop**, 27. Okt. Totgeschlagen. In einem Hause an der Devenstraße ist eine Flüchtlingsfamilie untergebracht. Als die Leute 20 Zentner Kohlen in die erste Etage schaffen wollten, kam es zu Streitigkeiten, wobei der Bergmann Rudolf Fillener einen derart wuchtigen Schlag mit der Kohlenschaufel auf den Kopf erhielt, daß er zwei Stunden später starb. Der Täter wurde verhaftet.

* **Hamborn**, 27. Okt. Nachtragshaushaltsplan. Die Stadtverwaltung wird den Stadtverordneten demnächst einen Nachtragshaushalt unterbreiten, der voraussichtlich eine Verdoppelung der Gewerbesteuer, sowie eine Erhöhung der Grund- und Gebäudesteuer bringen wird. Ebenso ist eine Heraufsetzung der Vergnügungssteuersätze vorgesehen.

* **Düsseldorf**, 27. Okt. Die Düsseldorfer Hochschule für kommunale Verwaltung wird Ende nächsten Jahres eingehen. Das Institut gehörte bisher zu den Anstalten, deren Besuch den Studenten mit zwei Semestern auf das Studium angerechnet wurde. Die Staatsregierung hat jetzt neue Bestimmungen getroffen, wonach diese Anrechnung fortfällt. Es wird in Zukunft nur das Studium auf staatlich anerkannten Hochschulen in Anrechnung gebracht. Bei der ungünstigen finanziellen Lage kann sich die Stadt auch nicht entschließen, die Hochschule auf ein sechssemestriges Studium umzustellen, um dann die Anerkennung der Hochschule als staatliche Anstalt zu erreichen. Hinzu kommt der Wettbewerb der benachbarten Universitäten und Hochschulen. Die volkswirtschaftliche Abteilung, sowie die Abteilung für Verkehrswissenschaft werden daher Ende März nächsten Jahres eingehen. Die eigentliche Verwaltungsschule soll durch die sogenannte Verwaltungsakademie ersetzt werden, die die mittleren Beamten in einem sechssemestrigen Lehrgang zur Besetzung gehobener Stellen in Reichs-, Staats- und Gemeindebetrieben befähigen soll.

* **Aachen**, 27. Okt. Preiswucher mit Kartoffeln. In der letzten Sitzung der Preisprüfungsstelle, zu der auch Vertreter der Regierung und der Gerichtsbehörden erschienen waren, wurde eine Entschließung angenommen, die dem Regierungspräsidenten Mittel gegen den Preiswucher mit Kartoffeln empfiehlt, und zwar handelt es sich um folgende: 1. Strenge Ueberwachung der Preisbildung durch die Kommunalverbände, die örtlichen Preisprüfungsstellen und die zuständigen Polizeiorgane; 2. schärfste Ueberwachung aller Personen, die sich mit dem Kartoffelhandel befassen und rücksichtslose Bestrafung derjenigen, die ohne Erlaubnisschein Kartoffeln aufkaufen; 3. Einwirkung auf die Landwirte durch die Kommunalverbände, sich streng an die Preise der amtlichen Preisnotierungskommission in Köln zu halten.

Handel / Industrie / Verkehr

1 Dollar am 27. Okt. 4139 Mark.
(Nach der amtlichen Berliner Notierung) „ 26. „ 4448 „

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Für drahtliche Auszahlungen		23. Okt. Geld	23. Okt. Brief	27. Okt. Geld	27. Okt. Brief	Höchst. bish. G.
Holland	1 G.	1735.65	1744.35	1620.93	1629.07	1729.32
Belgien	1 Fr.	280.29	281.71	264.33	265.77	280.70
Norwegen	1 Kr.	795.50	799.50	773.05	776.94	789.47
Dänemark	1 Kr.	890.26	894.74	862.83	857.7	898.22
Schweden	1 Kr.	1189.50	1195.50	1137.15	1142.85	1179.95
Italien	1 Lir	170.57	171.43	157.60	158.40	180.45
England	1 St.	15750.5	19849.5	18553.5	13646.5	19699.1
Amerika	1 D.	4448.85	4471.15	4139.62	4160.38	4481.05
Frankreich	1 Fr.	306.23	307.77	274.31	275.69	313.29
Schweiz	1 Fr.	805.48	809.52	713.21	716.79	809.52
Spanien	1 Pes.	675.80	679.20	608.47	611.53	674.19
Dtsch.-Oest.	100 Kr.	5.78	5.82	5.23	5.27	5.92
Tsch.-Slow.	1 Kr.	139.89	140.61	127.68	128.32	143.36
Ungarn	1 Kr.	1.76	1.77	1.64	1.66	1.73

Rheinisch-Westfälischer Devisenmarkt.

p. Die Kurse gaben im Laufe des gestrigen Tages teilweise etwas nach. Das Material fand aber glatte Aufnahme. Gegen Abend wurden genannt: **Holland 1590 — 1610, Belgien 270 — 274, Paris 280 — 284, London 18 000 — 18 200, Newyork 4000 — 4050.**

* **Berliner Wertpapierbörse** vom 27. Oktober. Auf dem Devisenmarkt trat heute eine wesentliche Erleichterung ein. Auf dem Effektenmarkt war die Tendenz nicht einheitlich. Valutawerte gingen naturgemäß auf den Rückgang der Devisenpreise zurück. Im Verlaufe konnte sich auch auf dem Montanmarkt die feste Tendenz nicht behaupten, und die Kurse bröckelten durchweg etwas ab.

Berliner Börsenkurse.

vom 27. Okt. 1922.

	5. 10.	27. 10.		25. 1	27. 10.
Bankaktien			Elberf. Farben	2780.	2550.
Barmer Banky	395.—	—.—	Eschw. Bergw.	3800.	3725.
Com.u.Privatb.	710.—	790.—	Essener Steink.	2525.	—.—
Darmst. Bank	560.—	800.—	Flensb. Schiffsb	1800.	1600.
Deutsche Bank	2100.	2025.	Gasmot. Deutz	1600.	1400.
Disconto-Ges.	1150.	1150.	Gels. Bergw.	5525.	6750.
Dresdner Bank	800.—	880.—	Gels Gußstahl	—.—	—.—
Ess.Cred.Anst.	450.—	—.—	Glas Schalke	—.—	10000.
Reichsbank	700.—	—.—	Goldschmidt	3100.	2810.
Brauereiaktien			Harp. Bergw.	16500	15250.
Boch. Viktoria	—.—	800.—	Hasp. Eis. u. St.	7000.	8300.
Dortm. Aktien	1525.	1500.	Heckmann C.	8200.	8200.
Dortm. Union	—.—	1400.	Hirsch Kupfer	2525.	2500.
Müser Langend	—.—	—.—	Hohenlohe	3500.	3350.
Schleg. Scharp.	—.—	—.—	Howaldswerke	1500.	—.—
Schiffahrtsaktien			Höchst Farben	2800.	2625.
Hamb. Am. Pak.	1350.	1150.	Hösch Stahlw.	6500.	6285.
Hamb.-Südam.	2500.	2535.	Humb. Masch.	1500.	3000.
Nordd. Lloyd	950.—	810.—	Ilse Bergbau	4200.	5700.
Industrieaktien			Kali Aschersl.	3500.	3325.
Adlerwerke	888.—	792.—	Kali Westerreg	4130.	3900.
Akkumul. Hag.	3900.	3900.	Köln Neuessen	5800.	6500.
Allg. Elekt. Ges.	2000.	1975.	Köln-Rottweil.	2130.	2000.
Anglo Guano	6700.	6010.	Küppersbusch	5200.	4950.
Annener Guss	1500.	1450.	Lahmeyer & Co.	775.—	760.—
Augsb.-Nürnb.	2700.	—.—	Laurahütte	5700.	3825.
Bad. Anilin	2775.	3650.	Lothring. Hütte	4375.	4150.
Balcke Masch.	1805.	1794.	Mannesmann	4300.	4495.
Baroper Walz.	2550.	2575.	Masch. Baum	3000.	6700.
Bergm. Elektr.	1450.	1460.	Mk.-Westf. Bg	3000.	3000.
Boch. Gußstahl	6300.	6300.	Mülh. Bergw.	8000.	8500.
Braunk. u. Brik.	2900.	3500.	Oberschl. Bed.	2850.	2500.
Buderus Eisen	2925.	2775.	Orenst. Koppel	4200.	4525.
Busch Ludensch	1800.	1900.	Phönix Bergw.	6500.	6700.
Caro	2500.	2300.	Reisholz Papier	1205.	—.—
Chem. Griesh.	2425.	2485.	Rh. Braunkohle	10000.	10250.
Chem. Weiler	2300.	2475.	Rh. Stahlwerke	6575.	7200.
Chem. Ind. Gels.	11000.	13000.	Rh.-Wes. Kalk.	—.—	6300.
Concordia	—.—	—.—	Riebeck Mont.	8000.	9000.
Cons. Schalke	—.—	—.—	Romb. Hütte	2400.	2310.
Daimler Mot.	830.—	800.—	Rütgerswerke	2300.	2125.
D.-Lux. Bergw	6500.	6150.	Saroitis Schok	1500.	1400.
Deutsche Erdöl	14000.	14000.	Siemens Ha sk	4825.	5350.
Deutsche Kali	5260.	4800.	Schuckert Co.	3000.	2750.
Deutsch. Masch	1500.	1525.	Schweim. Eisen	4300.	—.—
D. Schachtbau	—.—	7175.	Thale Eisen	—.—	—.—
Deutsch. Walf.	—.—	6890.	Ver. Otsen. Nick	3500.	3500.
Dittmann Neun.	—.—	—.—	Westfalia Eis.	2600.	2700.
Dürkopp	1656.	1855.	Westf. Drahtw.	1800.	1793.
Dynamit Nobel	2000.	1950.	Westf. Kupfer	1975.	—.—
Eintr. Braunk.	4740.	5400.	Wicking Zem	2800.	2500.
			Witt. Gusstahl	7025.	—.—

* **Das Goldzollaufgeld.** Für die Zeit vom 1. November bis einschließlich 7. November beträgt das Goldzollaufgeld 70 400 v. H.

p. **Kölner Getreidebörse** vom 27. Oktober. Die Börse verkehrte in fester Haltung. Die Nachfrage ist aber sehr zurückhaltend. Amtlich notierten: Weizen (inl.) 19 800—20 000, Roggen 18 800 bis 19 600, Hafer 20 000—22 000, Wintergerste 18 800 bis 19 700, Mais (groß) 18 800—19 000, Mais (La Plata) 18 700—19 500, Rübkuchen 11 000 bis 11 300, Palmkuchen 13 500—13 750, Trockenschnitzel 9000—9500, Zuckerschnitzel 12 000—12 500, Wiesenheu 4400—5000, Kleeheu 6000—6600, Roggen- und Weizenstroh 5500—6200, Haferstroh 5000 bis 6000.

p. **Kölner Warenbörse** vom 27. Oktober. Das Geschäft war ruhig. Amtlich notierten: Reis (Burma) 285—300, Rüböl 790, Salatöl 950, Graupen 250, Hafer flocken 310—340, Kakao 1000, Ausland-Zucker 330—360, weiße Bohnen 220 bis 250, gelbe Viktoriaerbsen 320—340, grüne Erbsen 320, Linsen 360, Schmalz 1350, Butter 1500, alles für 1 Kilo.

p. **Düsseldorfer Kurenbörse** vom 27. Oktober. Auf dem Kohlenkurenmarkt wurden Mörs in großen Posten zu 120 000 Mark gehandelt. Langenbrahm wurden bis 1,25 Millionen Mark aus dem Markt genommen. Zu gut behaupteten Preisen wechselten Heinrich, Trier und Wilhelmine Mewissen ihre Besitzer. Am Braunkohlenkurenmarkt bestand großes Interesse für Karl Friedrich, welche zu steigenden Preisen in großen Mengen aus dem Markt genommen wurden. Von Kali-Aktien waren Hallesche leicht abbröckelnd. Friedrichshall verloren etwa 400 Proz., Hannoversche Kali wurden zu letzten Preisen gehandelt. Von unnotierten Werten konnten namentlich Hock und Kopp ihren Kurs erhöhen. Im Verkehr waren Benz, welche in großen Posten gehandelt wurden; ferner waren sehr lebhaft Friedrich Elsas jr., Hansa sowie Kabelwerke Rheydt und Pinguin.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3575. Telegr.-Adr. Hanseatic.
Wir sind unter Vorbehalt für
Kohlenwerte

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Adler-Aktien	1800	2000	Graf Schwerin	625000	725000
Admiral	225000	275000	Heinrich	500000	575000
Alte Hasse	—	—	Helene & Amal.	—	—
Blankenburg	825	1000	Joh. Delmelsb.	525000	625000
Carl Friedrich	425	600	König Ludwig	80000	100000
Caroline	140000	155000	Langenb. ahn	950000	1100000
Carolus Magn.	300000	340000	Lothringen Akt	10400	11000
Constant. d. Gr.	700 00	800 00	Mansfeld	2250	2325
Dietgardt	300000	340000	Moers	110000	125000
Ewald	410000	5000000	Oespel	—	—
Fr. Vog. u. Unv.	—	—	Schürb. & Charl	—	230000
Fröhl. Morgens	800000	—	ver. Trappe	100000	112000
Glückaufsegen	260000	280000	Trier	—	—
Gottessegen	150000	165000	Wilhelm. Mevis	365000	380000
Graf Bismarck	3 0000	33 0000	Webko	—	—
Braunkohlenwerte					
Brackd.-Nietl.	600000	775000	Michel	800000	1000000
Düren	—	—	Oscarsegen	—	—
Gute Hoffnung	265000	325000	Vesta	450000	500000
Leonhardt	800000	1000000	Zukunft Akt.	3600	3800
Kaliwerte					
Alexandershall	245000	260000	Hüpstedt	154000	160000
Asse	240000	260000	Johannashall	110000	120000
Bergmannssegen	650000	800000	Kaiseroda	1000000	1100000
Burbach	1000 0	1100000	Königshall	475000	525000
Carlshall	215000	240000	Marie	45000	48000
Carlshall	78000	96000	Marie-Luise	45000	48000
Desdemona	210000	235000	Max	46000	49000
Einigkeit	205000	215000	Meimershaus.	36000	40000
Ellers	—	—	Neurode	100000	104000
Felsenfest	160000	175000	Neustaßfurt	—	—
Friedrichroda	100000	104000	Oberhof	67000	75000
Fürstenhall	150000	—	Prinz Eugen	—	—
Gebra	230000	250000	Ransbach	97000	103000
Glückauf-Sond	10000	350000	Reinhardsbrun	—	—
Groß W. Ernst	—	250000	Rothenberg	42000	46000
Günthershall	160000	170000	Salzmünde	200000	220000
Habighorst	50000	60000	Siegfried I	155000	170000
Hansa-Silberb	200000	—	Siegfr. Giesen	340000	375000
Heiligenroda	650000	725000	Thüringen	100000	110000
Heinboldsh.	78000	82000	Volkenroda	220000	240000
Herfa	100000	104000	Walbeck	215000	235000
Hieringen	—	—	Wilhelmshall	480000	510000
Hildasglück	—	—	Wintershall	280000	300000
Hindenburg	475000	525000			
Kali-Aktien					
Adler Stamm-A	2650	—	Krügershall-A	1275	1350
Hall. Kali-Akt.	2250	2450	Ronnenberg-A	—	—
Heldburg-Akt.	3250	3350	Salzdethfurt-A	5200	5400
Wittekind	—	—	Siegmunds A.	5000	6000
unnotierte Werte					
Beck Stahlw Ak	1800	1850	R. Wolf	1800	2000
Benz alte Akt	1460	1625	Falbach M.-A.	615	625
Benz junge Akt	—	—	Kabelw Rheydt	1220	1250
Brückb. Plend.	—	—	Ludwig Ganz	—	—
Deut. Masch-A	—	—	Lamb. & May	—	—
Dortm. Ritterbr	750	—	Rh.-W. Elekt-A	2600	2700
Elite werke-A	—	—	Verd. Wag.-A.	1625	1600
Eis. Westfalia	—	—	R. W. Senachtb	600	650

Gerichtszeitung.

Von einem Eisenblock erschlagen.

Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich am 5. März dieses Jahres auf dem Gelände der Henrichshütte bei Hattingen. Auf dem Fabrikgelände der Henrichshütte befindet sich ein Fallhammerwerk, in dem schwere Eisen- und Stahlstücke zerkleinert werden, bevor sie in den Schmelzofen gelangen. Dieser Zerkleinerungsbetrieb, der sich auf einem freien Gelände, abseits vom Verkehr befindet, da er mit Gefahr für Leib und Leben verknüpft ist, wird in der Weise durchgeführt, daß ein gewaltiger Zerkleinerungsblock mit einem Laufkran in die Höhe gezogen und dann 12 Meter tief auf die für die Zerkleinerung bestimmten Blöcke hinabgelassen wird. Für diese Arbeit ist ein runder Platz vorgesehen, der von allen Seiten mit einer hohen Holzbekleidung umgeben ist, damit die zertrümmerten Eisensplitter nicht über das Gelände hinwegfliegen. Die Zerkleinerungsarbeiten führt seit Jahr und Tag gemäß einer mit der Henrichshütte getroffenen Vereinbarung der Unternehmer Friedrich Jung in Hattingen selbständig aus. Er beschäftigt dabei durchschnittlich drei Arbeiter. In den letzten Jahren hatte sich die Gepflogenheit herausgebildet, die Eisenblöcke nicht erst mit dem Laufkran in den Turm zu befördern, sondern sie gleich nebenan zu zerstampfen. Die Henrichshütte hatte den Unternehmer wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Verfahren unzulässig sei und daß sie jede Verantwortung ablehne, falls sich einmal ein Unfall ereignen sollte. Auch die Gewerbeaufsichtsbehörde hatte in demselben Sinn eine Warnung an den Unternehmer ergehen lassen. Nichtsdestoweniger wurden in der Folgezeit die Zerstampfungsarbeiten außerhalb des Holzturmes fortgesetzt, und zwar deshalb, weil die Arbeiter, die im Akkordlohn standen, die Arbeit des Hineinbeförderns und Zerstampfens in dem Turm ersparten. Der Unternehmer will die Arbeiter mehrfach zu der Innehaltung der vorgeschriebenen Bestimmungen angehalten haben. Am 8. März wurde auf verbotswidrige Art ein schwerer Gußstahlring zerkleinert. Hierbei flog ein mehrere Zentner schweres Stück des zertrümmerten Ringes schräg in die Höhe neben dem Kranführer hinweg und im Bogen etwa 50 Meter weit auf das freie Gelände. Dort stand der Arbeiter Müggenberg, mit Zementaufladen beschäftigt. Der Block traf ihn der ganzen Länge nach und erschlug den unglücklichen Mann, der furchtbare innerliche Verletzungen davontrug. Für dieses Unglück wurde der Unternehmer Jung verantwortlich gemacht, der sich unter der Anklage der fahrlässigen Tötung vor der Essener Strafkammer zu verantworten hatte. Der Angeklagte machte geltend, daß das Unglück auch nicht zu vermeiden gewesen wäre, wenn die Zerkleinerungsarbeiten im Turm ausgeführt worden wären. Es handele sich hier um einen unglücklichen Zufall, der sich nur sehr selten ereigne. Das Eisenstück würde auch über die Turmumzäunung hinweggeflogen sein. Im übrigen habe er seinen Arbeitern grundsätzlich die Anweisung gegeben, die Arbeiten nur im Turm auszuführen. Die Arbeiter, als Zeugen vernommen, wollen von einer solchen Anweisung nichts wissen. Jedenfalls wurde in der Verhandlung festgestellt, daß die Zerstampfungsarbeiten verbotswidrig zwei Jahre hindurch ausgeführt worden sind. Die Strafkammer kam auf Grund der Beweisaufnahme zu der Feststellung, daß den Angeklagten die gesetzliche Verantwortung für das Unglück trifft. Er hatte die Pflicht, sich um die Befolgung der vorgeschriebenen Vorschriften zu bekümmern. Wären die Arbeiten im Turm ausgeführt worden, so hätte sich mit größter Wahrscheinlichkeit das Unglück nicht ereignet. Der Angeklagte war daher wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verurteilen. Da er aber nach der Annahme des Gerichts gezaust haben mag, daß er den ihm obliegenden Ueberwachungspflichten nachgekommen sei, wurde von der Verhängung einer Gefängnisstrafe abgesehen. Die Strafkammer erkannte an Stelle der an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat auf eine Geldstrafe von 50000 Mark.

Vermischtes.

ha. **Die Musik der Lehrer.** Für den Musikunterricht der Lehrerseminare sind neue Bestimmungen getroffen worden. Jede Klasse erhält neben der Chorgesangstunde wöchentlich zwei Stunden Gesangunterricht. Die Belehrungen aus der Theorie werden damit verbunden. In jeder Klasse wird wöchentlich eine Stunde Klavier- oder Orgelunterricht erteilt. Die Wahl des Instrumentes steht den Schülern frei. An dem Unterricht im Orgelspiel dürfen aber nur solche teilnehmen, die im Klavierspiel ausreichend vorgebildet sind. Ein fortlaufender Violinunterricht wird im Seminar nicht mehr erteilt. Für die Uebungen im Zusammenspiel ist wöchentlich eine wahlfreie Stunde anzusetzen. Ausgeschieden wird, was nur für das Kantor- und Organistenamt notwendig ist. Dafür wird auch wöchentlich eine besondere Stunde für weiterführende Belehrungen aus der Theorie der Musik eingerichtet. In den Lehrerinnenseminaren ist statt der Violinstunde eine zweite Gesangstunde zu erteilen.

* **Handschuhe mit Nachtbeleuchtung.** Die Polizei im Haag hat ein neues Mittel eingeführt, das der Regelung des Verkehrs bei Nacht dienen soll. Die Schutzleute tragen an ihren weißen Handschuhen ein kleines Lämpchen, dessen Kontakt durch Bewegung des zweiten und dritten Fingers geöffnet und geschlossen wird. Mit dem so beleuchteten weißen Handschuh kann der Polizist den Fuhrwerken nachts weithin sichtbare Zeichen geben.

* **Ein Serum gegen die Zuckerkrankheit.** Aus Toronto kommt die Nachricht, daß der an der dortigen Universität lesende Professor Dr. Benting, ein Mittel gegen Zuckerkrankheit erfunden hat. Alle Kranken, die der Arzt mit seinem Serum behandelt hat, haben keinerlei Beschwerden und können ohne schädliche Folgen Zucker zu sich nehmen. Die Universität mahnt allerdings zur Vorsicht und glaubt eine durchaus sichere Wirkung des Mittels noch nicht garantieren zu können.

* **Der Sachverständige.** Der Justizminister eines der kleinen ehemaligen Fürstentümer, strammer Parteimann, aber keine Leuchte der Jurisprudenz liebt es, so erzählt eine reizende Anekdote, inkognito die Gerichtssäle zu inspizieren. Kürzlich besuchte er den Schwurgerichtssaal des Ortes Z. und setzt sich unauffällig auf eine Bank in der Nähe der Verteidiger. Der Vorsitzende, ein sehr scharfsichtiger, aber etwas sarkastischer Herr, bemerkt den hohen Besucher, steht und sagt verbindlich lächelnd: „Ach bitte, Herr Justizminister, möchten Sie nicht etwas näher kommen. Wo Sie sitzen, da sitzen die Sachverständigen."

Amtlicher Wetterbericht.

Ueber dem Festland fällt das Barometer und es bilden sich daselbst verschiedene Teiltiefs. Jedoch zeigt sich bei Island erneut starker Hochdruck.

Aussichten für Samstag und Sonntag: Vorübergehend Bewölkungszunahme und vereinzelt auch geringe Niederschläge, anhaltend rauh, wenn Frost auch vorübergehend etwas gemildert.

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Samstag, den 28. Oktober 1922.

Jugendgruppe Wiemelhausen, abends 8 Uhr, bei Becker (Heiermann), Wiemelhauserstr. 414, Stiftungsfest.

Jugendgruppe Harpen, abends 8 Uhr, bei Fleitmann, Dorfstraße, wöchentliche Zusammenkunft.

Sonntag, den 29. Oktober 1922.

Bezirksverein Altenbochum 4, vormittags 11½ Uhr, bei Hustadt, Steinkuhlstraße, Monatsversammlung.

Bezirksverein und Deutscher Arbeiter-Bund Hordel feiert nachmittags 5 Uhr in den Räumen des Kruppschen Saalbaues sein Herbstfest.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 8.— Mark bei Vorauszahlung; bei Rechnungserteilung 9,00 Mark.

Christlich-soziale Volksgemeinschaft. Am Sonntag, den 29. Okt., nachm. 5 Uhr, findet im Christl. Gewerkschaftshaus, Hellwegstr. 25, für alle Ortsgruppen des Stadt- und Landkreises Bochum eine Vorstands- und Vertrauensmänner-Versammlung statt. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Frauenkultur. Montagszusammenkünfte wieder im Parkhaus. Anmeldungen zum Schneiderkursus bitte umgehend.

Turngemeinde Bochum 1884. Sonntag, 29. Okt. 1922, abends 8 Uhr, außerordentliche Versammlung im Vereinsheim Hahnefeld, Marienpl. 14. Vollz. und pünktl. Erscheinen ist dringend geboten. D. V.

Bund der Auslandsdeutschen, Ortsgruppe Bochum e. V. Mitgliederversammlung heute abend 8½ Uhr im Restaurant Fiege, Bochum, Bahnhofstraße 24.

W. K.
Möbel
sind preiswerte Künstlermöbel des Verbandes „Wohnungskunst" Verkauf im ersten Hause für Wohnungseinrichtungen und Kunstgewerbe
A. Eick Söhne
ESSEN



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Freitag morgen 7 Uhr meinen lieben Gatten, unsern treusorgenden Vater, meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Geschäftsführer

Herrn Philipp Descher

im besten Mannesalter von 43 Jahren, plötzlich unerwartet, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Philipp Descher.

Bochum, Witten, den 27. Oktober 1922.

Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 3½ Uhr vom Sterbehause, Welherstr. 46, aus statt. Die feierliche Seelenamt ist morgens 8 Uhr in der St. Meinolphuskirche. Es wird höfl. gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nachruf!

Am 27. dieses Monats, vormittags gegen 7 Uhr, verschied ganz unerwartet infolge eines Schlaganfalles der

Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum

Herr Philipp Descher

im 44. Lebensjahre.

Der Verstorbene, der im Jahre 1893 seine Laufbahn bei unserer Kasse begann und schon in jungen Jahren die Geschäftsführung einer benachbarten Kasse übernehmen konnte, stand seit 1913 an der Spitze der Verwaltung der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum.

Mit seinem reichen Wissen und seiner großen praktischen Erfahrung hat er sich ganz in den Dienst der Sache gestellt und damit die Entwickelung der hiesigen Ortskrankenkasse in der verdienstvollsten Weise gefördert.

Sein echtes, großes soziales Empfinden ließ ihn das Wohl der Versicherten als schönsten und obersten Grundsatz aller Arbeit im Dienste der Krankenversicherung erkennen. Was er erkannte, das lebte er aus. Sein Hinscheiden ist für die Allgemeine Ortskrankenkasse Bochum ein herber, unersetzlicher Verlust.

Sein gerader Sinn, sein volkstümlicher, lauterer Charakter, seine Freundlichkeit und Güte haben ihn nicht nur uns, sondern vielen, die ihn gekannt haben, persönlich nahe gebracht.

Wir werden diesem edlen Menschenfreund über das Grab hinaus ein bleibendes Andenken bewahren!

Namens des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum.

Dieckmann, Vorsitzender.

Nachruf!

Am 27. Oktober dieses Jahres verschied plötzlich und unerwartet der

Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum

Herr Philipp Descher

im 44. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Entschlafenen unsern lieben und unermüdlich tätigen Chef, der bis zu seinem Lebensende uns immer ein leuchtendes Vorbild hingebender Pflichterfüllung gewesen ist. Als ein gerechter Vorgesetzter stand er uns mit seinem Rat und großem Wissen stets zur Seite. Er erfreute sich des denkbar besten Vertrauens der gesamten Beamten- und Angestelltenschaft.

Wir beklagen sein frühes Hinscheiden und werden ihm allzeit ein ehrendes Andenken bewahren!

Die Beamten und Angestellten der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Bochum.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter ELSE mit dem Herrn Landgerichtsrat Dr. jur. ERICH PRITSCH in Berlin-Schöneberg zeigen ergebenst an

Landgerichtspräsident
Gockel und Frau
Lisbeth geb. Brand

Bochum, im Oktober 1922
Roonstr. 12.

Else Gockel
Dr. jur.
Erich Pritsch
Landgerichtsrat

VERLOBTE

Bochum — *Berlin-Schöneberg, Badensche Str. 1*

Zugelaufen ist ein großer, brauner Jagdhund. Der Eigentümer kann bis Mittwoch, den 1. Nov. 1922 seine Rechte geltend machen. Alsdann erfolgt am 1. Nov. 1922 vormittags 10 Uhr die Versteigerung im Amtshausflur.
Gerthe, 27. Oktbr. 1922.
Die Polizei-Verwaltung.

Nur für Mitglieder.

Sofort zu vermieten ist die Wohnung Leithestr. 61, 1. Obergesch., Mitte, 4 Räume mit Badeeinrichtung.
Schriftl. Bewerbungen bis Donnerstag, 2. November ds. Js., mittags 12 Uhr sind an das Geschäftszimmer, Clemensstraße 27, zu richten.
Vermietungstermin: Freitag, den 3. November ds. Js., abends 7 Uhr daselbst.

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum e. G. m. b. H.

Rat u. Hilfe
bei Vaterschaftssachen, Zivil- u. Strafprozessen, Ermittlungen, Beobachtungen od. sonstige interne Angelegenheiten :-: sowie schnellste :-:
Ehescheidung
in vornehmster Form, evtl. ohne persönliche Blokstellung, Erteilung sämtlicher Geschäfts- :-: und Privat- :-:
Auskünfte
bes. bei Verlobung, Heirat, über Vorleben, Ruf, Charakter, Mitgift, usw. aus allen in- u. ausl. :-: Plätzen durch die :-:
Detektiv-Auskunftei „Metus"
8424 Dortmund, Westenhellweg 13, Tel. 3771
Durch große dauernde Erfolge fast ausschließlich auf Empfehlung tätig. Besprechung kostenlos. Garantie für größtmöglichste Zuverlässigkeit u. Diskret.

Gold Alt-Silber Platin Brillanten
Ankauf zu Tagespreis
Paul Schrader
Goldschmiedemeister
ABC-Straße 15
Ecke Humboldtstr.

Möbel
Verkauf zu billig. Preisen
W. Schrudde,
Roonstraße 37. Nähe der 185 Marienstraße

Zu Geld machen
können Sie alle überflüssigen Hausgegenstände, wie: Möbel, Einrichtungs-Gegenstände, Musikinstrumente, Nähmaschinen, Hausgeräte und dergleichen mehr durch eine kleine Anzeige im „Märkischen Sprecher", der im Stadt- und Landkreise Bochum stark verbreitet ist. Dieser Weg führt schnell u. sicher zum Ziel. Die Anzeigen-Bedingungen sind vorteilhaft.

Heiratsgesuche

Ehevermittlung „FORTUNA" 1818
Bochum Märkischestraße 16
Gegründet 1912
Inhaber: Frau B. Wylock vermittelt vornehme, sowie Ehen jeden Standes streng reell und diskret. Rückporto. Günstige Gelegenheit für Damen

Nach längerer Assistententätigkeit, u. a. bei Prof. Dr. Ritter, Berlin, habe ich mich hierselbst als

Zahn-Arzt

niedergelassen.

Dr. Alfred Lazarus
Hochstraße 4.

Sprechstunden: Wochentags 9—12½ vormittags und 3—6 Uhr nachmittags.

Die Firma **J. J. Schumacher & Co.** in Bochum beabsichtigt, in ihrem neuen Schmiedegebäude an der **Friederikastraße Nr. 121** in Bochum einen **Lufthammer** aufzustellen.
Dieses Vorhaben wird gemäß § 17 der Gewerbeordnung mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen nicht privatrechtlicher Natur binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in 2 Stücken oder mündlich anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nicht mehr erhoben werden. Die Beschreibung und Zeichnungen liegen im Zimmer 16 des städt. Verwaltungsgebäudes 3, Malteserstraße Nr. 14 b, Eingang B, 1. Obergeschoß zur Einsicht offen.
Zur mündlichen Verhandlung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin auf
Mittwoch, den 15. November 1922, vormittags 11 Uhr
im Zimmer 57 des Rathausanbaues an der Mühlenstraße hierselbst anberaumt, mit dem Bemerken, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden ohne Rücksicht hierauf in Erörterung der Einwendungen eingetreten wird.
Bochum, den 23. Oktober 1922.
Namens des Stadtausschusses:
Der Vorsitzende: Graff.

Bekanntmachung.
Wirtschaftsfragen der Gegenwart.
Der nächste Vortrag:
Professor Harms, Kiel: „Weltwirtschaft der Gegenwart" findet am Fr. d. Js., abends 8 Uhr im weißen Saal der Bürgergesellschaft, Luisenstraße hierselbst statt.
Bochum, den 27. Oktober 1922.
Die Handelskammer.

Tafel-Bestecke
August Homborg
Bochum / Hochstraße 2
Kleinsilberwaren

Wohnungstausch Witten—Bochum.
Abgeschlossene **Vierzimmerwohnung** in besserem Haus gegen gleichartige zu tauschen gesucht, vorhanden Elektr. und Gaslicht sowie Kochgas. Kaute evtl. auch Haus mit freiwerdender Wohnung.
Offerten unter **G. M. 425** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu tauschen gesucht:
Herrschaftliche 6—7-Zimmerwohnung
in **Hagen** gegen eine gleichartige in **Bochum** oder Umgegend.
Angebote unter Nr. **14 083** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch Weitmar-Bochum
2-Zimmer-Wohnung in Weitmar gegen gleiche oder größere in Bochum (möglichst in Höfstede) zu tauschen. Umzugskosten werden vergütet.
Maschinenfabrik Fr. Gröppel, Bochum 5.

Wohnungstausch.
2-Zimmer-Wohnung gegen größere zu tauschen gesucht. Sämtliche Unkosten werden vergütet.
Maschinenfabrik Fr. Gröppel, Bochum 5.

Für einen Ingenieur
ein möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zum 1. November in gutem Hause gesucht.
Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum
Abteilung Sekretariat.

Intelligenter, strebsamer
Kaufmann
in Buchführung und Steuerangelegenheiten vollständig erfahren, dem an einer dauernden Stellung gelegen ist, die bei zufriedenstellenden Leistungen mit Prokura verbunden ist, möglichst bald gesucht. Angebote unter Nr. **14056** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Diesige Eisenhandlung sucht zum sofortigen Eintritt evtl. später eine gewandte und zuverlässige
Kontokorrent-Buchhalterin.
Nur solche Damen, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und in ähnlichen Stellungen tätig waren, wollen Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten unter Nr. **14104** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für den Bezirk **Gerthe-Hiltrop** wird ein zuverlässiger
Zeitungsbote
gesucht. Zu melden in der Geschäftsstell Buddenbergstraße 11.
Märkischer Sprecher, Bochum.

Offene Stellen

Buchhalter
für großes Syndikatsbüro zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. **14105** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Von Verbandsbüro wird
Büromädchen oder Junge
als Telefonkraft zum sofortigen Antritt gesucht.
Näheres ist bei der Geschäftsstelle dieser Zeitung zu erfragen.

Für den Nachweis von **Lokomobilen Feldbahngleis** suchen wir tüchtige
Vertreter
gegen hohe Provision.
J. Carl Suhr G. m. b. H.
Hamburg 13, Rentzelstr. 6.

Kinder-Gärtnerin
1. oder 2. Klasse für sofort oder 1. November gesucht
Fr. Kattwinkel,
Hochstr. 20. Laden rechts.

Köchin,
welche ganz perfekt und selbständig ist, auch alle Hausarbeit übernimmt, für sofort oder 1. November gesucht. Waschfrau sowie Morgenmädchen vorhanden.
Fr. Kattwinkel,
Hochstr. 20. Laden rechts.

Kaufgesuche

Kaufe jeden Posten
Messing, Schrot u. Abfälle
Eduard Link,
Ehrenfeld, Joachimstr. 15

Alt-Goldankauf
F. Beielstein,
Kortumstraße 18.

Für Alt-Gold, -Silber, -Platin, Brillanten, getragene Uhren zahle höchste Tagespreise
Fr. Alb. Pfeifer gent. Bilke,
Hamme, Dorstenerstr. 185

Gebr. gut erh. eich.
Bücherschrank und Clubsessel
(Gobelin oder Leder)
von Privatmann aus Privathand zu kaufen gesucht.
Angeb. unter **B. C. 75** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verkäufe

Kunteln
zu verkaufen.
Friemann, Altenbochum. Telefon 1440.

Autobetriebstoff
prima Ware, unt. Tagespreis zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Karosserie
6-sitzig, Sitze Fabrikrichtung. Lederpolsterung. Verdeck versenkbar, billig zu verkaufen.
Kuhnert, Hernerstr. 76.

Lastwagen
Opel, 3—4 To., neuwertig, preiswert zu verkaufen.
Gräver, Hernerstr. 76 ptr.

Schuhmacher-Kolibri-Maschine,
gut nähend, billig zu verkaufen. F. Nengeleke.

Neue Küchen
und
Schlafzimmer
noch preiswert zu verkaufen.
Bochum, Alsenstraße 9
Nähe der Wittenerstr.

3 Häuser
in bestem Zustande, im Mittelpunkt der Stadt Bochum, an schnellentschl. Käufer sofort zu verkauf. Erfordert. 300—500 000 M.
J. Kraft, Kortenpfad 3

Ziegelsteine
ab Gewerkschaft Nordpol'scher Ziegelei laufend abzugeben. Anfragen erbitten Gewerkschaft Weiden bach, Dortmund, Markgrafenstr. 34. Tel. 275, 7735.

Ausbildung zum Chauffeur
erfolgt für jedermann in der
Bochumer Chauffeur-Schule.
Annahme: Hernerstr. 80. Eintritt jederzeit.

Einige Waggons

kondensierte gezuckerte Milch

eingetroffen.

Heinrich Hoppe
Bochum
Büro und Lager:
Trankgasse 7
Fernruf 1940 und 1941.

Nutze dein Herdfeuer!



Erbsensuppe durchgerührt
Dazu Schweinefleisch serviert,
Sättigt und schmeckt wunderbar.
Bis die Erbsen weich und gar,
Tut Persil) zu gleicher Zeit*
Wacker seine Schuldigkeit.

*) *Persil, das selbsttätige Waschmittel reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.* 12

Service in Porzellan, Silber, Nickel und Messing



Geschmackvolle Muster

A. Homborg Hochstr. 2

Franz Bombolowsky
Holzhandlung
Fernruf Nr. 4059 u. 2954 / Vierhausstraße 84—88.

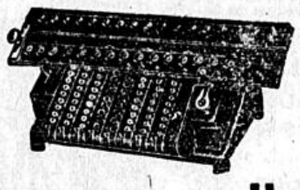
Bauholz nach Listen.
Großes Lager in Bau- und Schreiner-Hölzern bester Qualität / Türfutter und Bekleidungen / Hobelware, Besichtigung erbeten.

8141
Tragen Sie
nur Merschs Naturhaar-Zöpfe und Haarersatz
Größtes Haus am Platze.
Enorme Auswahl. Billige Preise. Frisieren beim Einkauf in tageshellen Kabinen gratis.
Frau Mersch ::: Hochstraße 20.

Flaschen
Säcke und Felle
kaufen zu den höchsten Tagespreisen
Bauer & Blumenzweig
75 Hattingerstrasse 75
Karte genügt.

Bahnhofstr. 13 Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze!
vormals
Josef Levy. Fernsprecher — 2094. —
Unter promptester Bedienung und unter Garantie des sofortigen Einstampfens kauft wie **bekannt** u. zu den höchsten **Tagespreisen:**
Altpapier, Akten, Zeitungen,
Zeitschriften, Druckerei-Abfälle
vormals
Josef Levy, Bahnhofstr. 13.
Fernsprecher 2094. Aeltestes Geschäft dieser Art am Platze.
Nach Bescheid sofortige Abholung. Es werden die Händler gebeten, unsere günstigen Preise einzuholen.

Achtung! Hausfrauen!
Verkauf von Aepfeln
Winter-Dauerware, per Pfund 13 Mark.
Der Verkauf findet statt
täglich von 9 bis 12 Uhr und 3 bis 6 Uhr
in der Geschäftsstelle des Zentral-Verbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener, Wörthstraße 2.
Wilhelm Janssen, Duisburg.



Rechenmaschinen
Reparaturen
Büromaschinen
neu u. gebraucht
HUGO MÖLLER
Kronenstraße 31. Fernsprecher 162



Deutscher Weinbrand
Scherer Original
Langen b. Frankfurt a. M.

Empfehle:
Cognac
Rum
Liköre
Albert Janzik
Maarbrückerstr. 12.

Pelze
Durch frühzeitigen Einkauf noch sehr günstige Preise.
In sehenswerter Auswahl am Lager:
Moderne Damen-Pelz-Mäntel und Jacken
Moderne Herren-Sport-Pelze
Entzückende
Pelze und Muffen
aus Skunks, Skunks-Opossum, amerik. Opossum, Iltis, Nutria, Maulwurf, Electrik, Biberette etc.
Füchse
Herrliche Exemplare in Alaska-Fuchs, Kreuz-Fuchs, Zobel-Fuchs, Silber-Fuchs, Weiß-Fuchs.
Pelzhüte
leicht und weich verarbeitet in enormer Auswahl
Pelzhaus Öffszanka
Bochum
Buddenbergstraße 10.
Eigene Kürschnerei.

8239 Zum
Puppenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 13.
Aelt. Spezialgesch. am Platze
Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten, auch v. ausgekämmten Haaren.
Wilh. Hochstetter,
Friseur u. Perückenmachermeister, Präm. Bochum 1913

ff. westfälischer
Pumpernickel
Friedensqualität
Markenfrei
ganz und geschnitten
Westfalia
Feinbäckerei
Carl Hackert
Inh.: Hugo Hackert
Fernsprecher Nr. 509.
Bochum, Hellwegstr. 4

Ich biete
noch einen großen Posten
Tapeten
zu sehr günstigen Preisen an.
Leinöl und Farben stets zum billigsten Tagespreis.
C. Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4

Vernickelung
sämtlicher Haushaltungsgegenstände, sowie Aufarbeiten von Kronleuchtern, Messingstangen u. Klavierleuchtern usw. übernimmt
K. Hüsecken, Ottostr. 44.

Wer Stoff hat
der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß beste Zutaten, Umändern, Reparaturen und Aufbügeln zum billigsten Preis. 8167
Herm. Issel, Bochum
Dorstener Straße 116

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Bisher abgeschlossene Versicherungen reichlich
= 3½ Milliarden Mark =
Alle Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute.
Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung
Kinderausstattung, Steuerversicherung.
Auskunft und Drucksachen durch den Vertr.: **H. Brune, Bochum,** Pieperstr. 39, Tel. 539.

Alt Gold, -Silber,
(kein deutsches Silbergeld)
Brillanten, Alt Platin
kauft ständig
Gust. Arbeiter
Goldschmied.
A B C - Straße 13.

Theater-Vereine, Humoristen!
Der neue Katalog, enthaltend Einakter, Mehrakter, Aufführungen, Humoristika, Singspiele, Operetten usw. liegt kostenlos zur Abholung bereit in der
Buchhandlg. Siepmann, Friedrichstr. 26

Höchster
Tageskurs
Alt-Gold, Alt-Silber, Platin, Brillanten.
Reeller Einkauf.
Langen,
Goldschmiedemeister, Humboldtstr. 27.

Zahle bis 4000 Mk. und mehr für
Mauser-Pistole
gut erhalten, Kal. 7,63 mit Anschlagkolben. Ebenso kaufe **Parabellum,** Kal. 7,65, sowie automatische **Taschenpistolen.**
R. West, Dortmund, Balkenstraße 18, Eingang Laden.

Wer Stoff hat,
ob. Paletots u. Anzüge z. Wend., a. sämtl. Militärsachen w. ant. u. prompt gem. Rud. Hess. Schneiderm., Inh. Arn. Hess, Maarbrückerstr. 171.

Haut-, Harn-, Blasenleiden
Rheuma, Gicht, Ischias, Lungen-Tuberkulose, Gallensteine werden mit überraschendem Erfolg behandelt. Operationslose Behandlung von **Frauenleiden** (Verlagerungen, Verwachsungen und Vorfall) nach Methode Dr. med. Thure Brandt, durch meine Assistentin. Sprechstunden von 9—12 und von 2—6 Uhr, außer Samstags.
Naturheilinstitut **Schultheiß,** Bochum, Humboldtstr. 54 I.

Kinderwagen, Promenadenwagen, Sportwagen
kaufen Sie am billigsten im Etagengeschäft
Scheidemann,
Kaiserstr. 57, 2. Etg., neben Handelshof.

Nasen- u. Gesichtsröte
Wunderbar wirkt ein einfaches Mittel, das ich gern jedem kostenlos mitteile.
Frau M. Poloni
Hannover-E 233 Schließfach 106

Lungenkranke
trinkt Apotheker von Kühmanns Lungenheiltee. Seit Jahrhunderten bew. Hausm. in neuester Zeit v. erst. med. Autoritäten erprobt und warm empf. Wirkung wundervar. Bazillen schwinden im Auswurf, Appetit, Gewicht, Befinden heben sich. 1 Paket 35 Mk., in Pillen 1 Schachtel (Doppeldosis) 60 Mk. in d. Engel-Apotheke

Asthma
kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Sprechstunden in **Essen,** Wiesenstraße 20, 1 Treppe, jeden **Dienstag** von 8—1 Uhr.
Dr. med. Alberts,
Spezialarzt f. Asthmaleiden

Bruchheilung — ohne Operation
Spezial-Arzt
Dr. med. Bäumges
hält Sprechstunden von 9—1 Uhr
am **Freitag, den 3. November**
Bochum Hotel Märkischer Hof Bahnhofstraße
am **Dienstag, den 31. Oktober**
Herne Hotel Jägerhof Vickestraße 1
Keine Berufsstörung!
Naturgemäß, schmerzlose Behandlung von
Leistenbruch
Schenkelbruch
Nabelbruch usw.
besonders
Wasserbruch.

28. Oktober 1922.
hoppe
num
Lager:
asse 7
und 1941.
an, Silber,
Messing
stes Geschäft
rt am Platze!
ernsprecher
— 2094. —
des sofortigen
ngespreisen:
ngen,
Abfälle
tr. 13.
rt am Platze.
Händler ge-
östr. 2
Ich biete
noch einen großen Posten
Tapeten
zu sehr günstigen Preisen an.
Leinöl und Farben
stets zum billigsten Tagespreis.
C. Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4
Alt Gold,
-Silber,
(kein deutsches Silbergeld)
Brillanten,
Alt Platin
kauft ständig
Gust. Arbeiter
Goldschmied.
ABC-Straße 13.
Wer Stoff hat,
od. Paletots u. Anzüge z. Wend., a. sämtl. Militärsachen w. gut u. prompt gem. Rud. Heß. Schneiderm., Inh. Arn. Heß, Saarbrückerstr. 171.
Keine Berufsstörung!
Naturgemäß, schmerzlose Behandlung von
Leistenbruch
Schenkelbruch
Nabelbruch usw.
besonders
Wasserbruch.

Nr. 253 Drittes Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Samstag, 28. Oktober 1922

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.

Die Meisterschaftsspiele.

Sechs Spielsonntage liegen schon hinter uns und man hat noch nicht viel von dem im vorigen Jahre so berühmten Proteste gehört. Woran mag das liegen? Optimisten werden behaupten, die sportliche Einsicht bei allen sei so weit gediehen, daß alle Proteste eigentlich überflüssig wären. Andere wieder werden der Meinung sein, daß alle Proteste eigentlich überflüssig wären. Andere wieder werden der Meinung sein, daß man aus Mangel an Aussicht auf Erfolg von den immerhin zeitraubenden Protesten abgesehen habe. Und dann gibt es noch eine Gruppe Pessimisten, die sagen, das sei nur die Ruhe vor dem Sturm. Man sei im Stillen am Geld sammeln, um später die Proteste gleich dutzendweise aufmarschieren zu lassen!?

Gauliga.

Folgende Vereine geben sich morgen ein Stelldichein:

Bochum 48 — Dortmund 95. Die Bochumer Blauweißen haben in ihrem Stadion die Dortmunder 95er im Meisterschaftsspiel zum Gegner. Die 48er, die noch am letzten Sonntag den Turnerbund in Essen mit 3:2 im Gesellschaftsspiel schlagen konnten, verkörpern in ihrer Spielweise Energie gepaart mit Kraft und Schnelligkeit und werden dem Sportklub hart zusetzen. Der alte Sportklub scheint endlich seine Krisis überstanden zu haben. Lange schon krankte der Sturm, aber durch die Einstellung alter Kämpen scheint sich nun alles geändert zu haben. Man darf auf den Ausgang des Kampfes sehr gespannt sein. Jedenfalls haben die 48er gute Aussicht auf einen Sieg.

M. B. V. Linden — Essen 99. Die Märker aus Linden brachten es am letzten Sonntag fertig, die Essener Preußen auf eigenem Platze eine Niederlage beizubringen. Die Lindener verstanden es, die Schwächen der Essener Verteidigung auszunutzen und entführten dadurch die beiden kostbaren Punkte. Essen 99 krankt auch am alten Uebel und das ist auch hier der Sturm. Trotzdem wird die Mannschaft alles versuchen. Ob es ihr gelingt? Der M. B. V. dagegen weiß, was auf dem Spiele steht und wird sich dementsprechend einrichten. Und wir glauben, nicht fehlzugehen, wenn wir einen knappen Sieg der Lindener voraussagen.

Alemannia Dortmund — Langendreer 04. Die Dortmunder Alemannia hat eigentlich nicht das gehalten, was man vor Beginn der Saison von ihr erwartete. Statt besser, wird die Elf von Sonntag zu Sonntag schlechter. Am meisten überraschte die letzte Niederlage gegen Union Gelsenkirchen. Ob es ihr nun morgen gelingt, die eifrigen Gäste niederzuringen, mögen wir dahingestellt sein lassen.

Essener Turnerbund — Dortmund 08. In seinem Stadion hat der Ruhrgaumeister den Sportverein 08 Dortmund zum Gegner. Auch der Sportverein 08 Dortmund sollte nicht in der Lage sein, dem Turnerbund erfolgreichen Widerstand zu leisten. Zwar ist die Hintermannschaft der Gäste als gut anzusprechen, doch wird der schußfreudige Sturm des Turnerbundes die günstigen Gelegenheiten schon auszunutzen wissen. Doch so hoch wie gegen Dortmund 95 sollte freilich der Sieg der Essener Turner nicht ausfallen; wir sind der Ansicht, daß nur eine geringe Spanne in dem Torverhältnis das Ergebnis des Spieles bilden wird.

B. V. Altenessen — Vuer 07. Die 07er aus Buer statten dem Ballspielverein Altenessen einen Besuch ab. Die Altenessener wissen, was sie von ihren Gästen zu halten haben. Zugunsten der Platzbesitzer spricht allerdings der letzte Sieg über die Dortmunder 95er. Interessant wird das Treffen dieser beiden Gegner insofern werden, als beide Sturmreihen gegen ausnehmend gute Verteidigungen anzukämpfen haben. Was nun bessere Technik, Eifer und Energieaufwand anbetrifft, können wir nicht umhin, den Altenessenern ein Plus zuzuerkennen. Wir erwarten, daß beide Punkte im Kaiserpark bleiben.

V. f. B Dortmund — Preußen Essen. Der Tabellenletzte der Ruhrgauliga, der Verein für Bewegungsspiele, will morgen sein Glück bei den Essener Preußen versuchen. Das letzte Meisterschaftsspiel gegen Langendreer ging für V. f. B. Dortmund knapp 2:1 verloren. Ein kleiner Fortschritt machte sich hier schon bemerkbar. Doch glauben wir noch nicht daran, daß sie die Essener Schwarzweißen überwinden werden.

Gelsenkirchen 07 — Arminia Marten. Der einmal gewesene Emscherkreismeister Gelsenkirchen 07 und der Gauliganeuling Arminia Marten werden sich einen erbitterten Kampf liefern. Die gelbe Gefahr scheint auch wieder im Kommen zu sein, konnte er doch die eifrigen 07er aus Buer einwandfrei mit 2:0 schlagen. Aber der morgige Gast ist eben die flinke Arminia aus Marten. Eine Mannschaft, die in ihren bis jetzt geführten Meisterschaftsspielen wirklich Gauligareife gezeigt hat. Gelsenkirchen 07 wird dann sehr auf der Hut sein müssen. Schon das letzte Spiel Buer-Erle gegen Marten sollte 07 genug Veranlassung geben, besonders im Sturm alle Kräfte anzuspannen. Die Martener Arminen sind daran, ihre Stellung zu verbessern und werden keine Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen, die ihnen ihr Vorhaben ermöglicht. Auch hier könnte es nicht überraschen, wenn es zu einem Unentschieden käme.

Buer-Erle — Union Gelsenkirchen. Zweifellos ein interessantes Spiel. Union scheint seine Höchstform wieder erreicht zu haben. Hat die Gästemannschaft sich auf fremden Boden zurechtgefunden, dann wird es schon klappen. Wir tippen auf einen Sieg der Gelsenkirchener.

Hellwegkreis-Liga.

Die Punktejagd wird auch im Hellwegkreis fortgesetzt.

Henrichshütte — F. C. Witten 92 Der Sieger ist hier ziemlich schwer vorauszusagen. Der durch eine knappe Niederlage und durch einen knappen Sieg hindurchgegangene Platzverein wird sein Möglichstes tun, um sich diesmal zu behaupten. Der Wittener Fußballklub konnte bis jetzt seine drei Spiele siegreich gestalten. Ob es ihm morgen in Hattingen zum vierten Male gelingt? Wir trauen ihm sogar einen knappen Sieg zu, denn sein Sturm ist besser als der des Platzvereins.

Westfalia Bochum — Sp. V. Sprockhövel Die Bochumer Westfalen, die den Sportverein Sprockhövel empfangen, sind in Meisterschaftsspielen anscheinend vom Pech verfolgt. Das erste Meisterschaftsspiel verloren sie überraschend mit 5:1 gegen den Sportklub Dahlhausen und am letzten Sonntag mußten sie in Witten, nachdem sie bis kurz vor Schluß mit 2:0 in Führung lagen, nach dem zwei Leute den Platz verlassen mußten, eine 3:2-Niederlage einstecken. Die Gästemannschaft dagegen besitzt einen unbeugsamen Siegeswillen, verbunden mit großer Schnelligkeit und gutem Schußvermögen. Wir lassen den Kampf vollständig offen.

Preußen Königsteele — Sportklub Dahlhausen. Die Dahlhausener sind besonders in der Hintermannschaft einschl. Läuferreihe sehr stark, so daß wir ihnen zutrauen, daß sie ihr Heiligtum rein halten können.

1. F. C 06 Bochum — T. u. Sp. Laer. Das zweite Ligaspiel in Bochum kommt auf dem Sportplatz am Bergmannsheil zum Austrag. Beiden Mannschaften muß ein großer Eifer nachgesagt werden. Ganz besonders stellt der Gast eine gute Mannschaft ins Feld. Am vergangenen Sonntag verlor er sein letztes Meisterschaftsspiel gegen die spielstarken Bochumer Germanen knapp 1:0. Will nun die Bochumer Elf zwei wettere Punkte für sich besitzen, so muß sie schon alle Hebel in Bewegung setzen, denn die Laerer verfügen über Kräfte, die, wenn auch nicht technisch besonders durchgebildet, die Hoffnung der 06er zuschanden machen könnten. Wir glauben kaum an einen Sieg einer Partei, sondern rechnen hier mit einem Unentschieden.

Germania Bochum — Sp. V. Harpen Der neugebackene Ligaverein Sportverein Harpen weilt zum fälligen Meisterschaftsspiel bei den Bochumer Schwarzblauen. Der Gast stellt eine sehr eifrige Mannschaft ins Feld, die noch den hohen Fußball spielt. Kommt ihr flinker Sturm mal vor des Gegners Tor, dann wird nicht lange gezaudert, sondern geschossen. Ob nun der Bochumer Sturm morgen seine frühere Form erreichen wird? In den letzten Spielen vermißte man sehr den krönenden Torschuß. Trotzdem, an eine Ueberraschung der Gäste glauben wir kaum und sehen den Sieger in Germania.

T. V. Winz-Baak — Preußen 07 Bochum. Eine schwere Reise treten die Bochumer Vereinigten morgen an, Winz-Baak ist ihr Reiseziel. Winz-Baak ist auf eigenem Platz immer gefährlich gewesen. Wir erinnern nur an die A-Klasse vor zwei Jahren. Trotzdem müßten die Preußen 07 bei kompletter Aufstellung gewinnen, denn sie stellen zweifellos die technisch bessere Mannschaft mit einem sehr durchschlagkräftigen Sturm.

A 1-Klasse.

Die A 1-Klasse tritt mit 7 Spielen auf den Plan:

Oberdahlhausen — Linden-Dahlhausen.
Herbede — Kupferdreh.
Steele 11 — Steele 03.
Witten — Gerthe.
Langendreer 07 — V. f. B. Werne.
Bommern — Stiepel.
Annen — Konkordia Bochum.

*

Der Sport- und Turnverein Werne-Bochum hat morgen den 1. B. F. C. Arminia Bielefeld (Westdeutscher Meister) zu Gast.

Gottesdienst-Ordnung

Sonntag, den 29. Oktober 1922.

Sammlung für das Petristift in Höxter.

Bochum. Christuskirche. 8 Uhr: Pastor Klose. 9¾ Uhr: Past. Schmidt II; 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Past. Schirmacher. 3 Uhr: Taufstunde. Past. Klose. Donnerstag 5 Uhr: Wochentaufstunde. Past. Schirmacher. — Lutherkirche. 9¾ Uhr: Past. Glebe. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Past. Schmidt II. — Pauluskirche. 9 Uhr: Past. Ritter. 5¼ Uhr: Past. Bockamp. — Friedenskirche. 9½ Uhr: Past. Schirmacher. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Past. Winnacker. — Johanneskirche. 9 Uhr: Masurischer Gottesdienst. Past. Schneider. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Bockamp. — Krankenhauskapelle. 9½ Uhr: Past. Klose.

Bochum. (8. Pfarrbezirk.) (Dibergstr.) 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Past. Hentschel.

Bibelstunden.

Dienstag 8 Uhr: Kleinkinderschule, Metzstraße. Donnerstag 8 Uhr: Lehrsaal, Friedenskirche. Donnerstag 8 Uhr: Vereinshaus.

Vereine und Versammlungen.

Bochum. (7. Pfarrbezirk.) Montag 8 Uhr: Frauenhilfschor und Jungfrauenchor ver. (Lutherkirche). Mittwoch 4 Uhr: Arbeitsnachmittag der Frauenhilfe (Castroperstr. 282). Donnerstag 7½ Uhr: Helferabend Krümmede 5. Freitag 8 Uhr: Lutherkirchenchor (Lutherkirche).

Evang. Jünglings- und Männerverein „Wartburg-Bochum. Sonntag 2½ Uhr: Kindervorstellung: „Glaube und Heimat". 7½ Uhr: Familienabend: „Glaube und Heimat". 5 Uhr: Jugendversammlung. Mittwoch 8 Uhr: Familienbibelstunde (P. Ritter). Freitag 8 Uhr: Jugendbibelstunde.

Bochum-Hamme. Kirche. Vorm. 8 Uhr: Past. Haake, Langendreer. 9¾ Uhr: Past. Eberth. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Past. Eberth. 2 Uhr: Taufen. Past. Eberth. — Kirchsaal: Sonntag 11 Uhr: Bücherausgabe. Dienstag 7½ Uhr: Bibelstunde. — Kleinkinderschule Wegscheid. 9¾ Uhr: Past. Haake, Langendreer. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Past. Heyder. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. — Vereine. Frauenverein: Mittwoch 3 Uhr: Arbeitsstunde. Jünglings- und Männerverein: Sonntag 3 Uhr: Versammlung. Montag und Donnerstag 5½ Uhr: Turnen. Sonntag 11 Uhr: Posaunen. Dienstag 7½ Uhr: Bibelbesprechung. Sonntag 5 Uhr: Sport. Jungfrauenverein 1 u. 2: Sonntag 3 Uhr: Versammlung. Kirchenchor 1: Donnerstag 8 Uhr: Chorprobe. Kirchenchor 2: Mittwoch 8 Uhr: Chorprobe. Kirchl. Stadtmissionsverein (Overdyck): Sonntag und Donnerstag: Bibelstunde. Kirchl. Blaukreuzverein: Sonntag 5 Uhr: Versammlung (Kleinkinderschule Von der Reckestraße 57).

Hofstede-Riemke. 8 Uhr: Past. Mühge. 10 Uhr: Past. Pohlmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Past. Mühge. 12 Uhr: Taufstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. Past. Mühge. Freitag 8¼ Uhr: Vorbereitung. — Vereine. Jünglingsverein: Sonntag 5 Uhr: Versammlung. Montag 6 Uhr: Turnen. Dienstag 7½ Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag 7½ Uhr: Studiengruppe. Jungfrauenverein 1: Sonntag 3 Uhr: Versammlung. Freitag 8 Uhr: Singen. Jungfrauenverein 2: fällt aus. Donnerstag 3 Uhr: Frauenverein Hofstede. Donnerstag 4 Uhr: Frauenverein Marmelshagen. Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. Sonntag 4 Uhr, Freitag 8 Uhr: Blaukreuzverein.

Wiemelhausen. Melanchthonkirche. 10 Uhr, Past. Wicke. 11½ Uhr: Kindertaufen. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Im Melanchthonsaal: Sonntag 3 Uhr: Jugendbund. 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr: Chor. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr, Bibelbesprechung. Donnerstag 3½ Uhr: Frauenverein. 8 Uhr: Vereinshaus. Kein junger Mädchen. Freitag 8 Uhr: Vorbereitung. — Petrikirche. 10 Uhr: Reckert. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. 2½ Uhr: Jünglingsverein. Dienstag (Reformationsfest) 10 Uhr: Festgottesdienst. Past. Reckert. 8 Uhr: Gemeindeversammlung im Saale von Kampmann (Post). Mittwoch 7 Uhr: Frauenchor. 7 Uhr: Posaunenchor.

Altenbochum. 9½ Uhr: Gottesdienst: Hülfsprediger Pitsch (Ordination). 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. 3 Uhr: Jungfrauenverein. 3½ Uhr: Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch 5 Uhr: Bibelstunde in der Schule auf Prinz von Preußen. 8 Uhr: Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 3½ Uhr: Frauenverein. 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. 8½ Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Unterhaltungsabend des Männer- und Jünglingsvereins.

Weitmar. 8 Uhr: Past. Sassenberg. 10 Uhr: Past. Kraemer. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Kirchentaufen. — Bibel-, Gemeinschafts- und Vereinsstunden. 1. in Weitmar: Sonntag 3 Uhr: Jugendverein. 3 Uhr: Jungfrauenverein. 5 Uhr: Männer- und Jünglingsverein. 5 Uhr: Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd. Montag 7 Uhr: Gemischter Chor „Immanuel". Dienstag 8 Uhr: Frauenchor Weitmar. Mittwoch 5 Uhr: Jugendverein, Sportabteilung. 8 Uhr: Bibel- und Gemeinschaftsstunde im Gemeindesaale. Donnerstag 5 Uhr: Knabenabteilung. 7½ Uhr: Jungfrauenverein, Unterhaltungsstunde. 8 Uhr: Turnen im Gemeindesaale. Freitag 8 Uhr: Bibelbesprechung des Männer-, Jünglings- und Jugendvereins. 8 Uhr: Frauenchor Bärendorf-Süd. Sonnabend 8 Uhr: Männerchor. 2. in Weitmar-Mark: Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. 5 Uhr: Bibelstunde. Montag 8 Uhr: Frauenchor. Dienstag 7 Uhr: Jungfrauenchor. Mittwoch 4 Uhr: Frauenverein. 8 Uhr: Bibelstunde. 3. in Eppendorf: Sonntag 3 Uhr: Jungfrauenverein. 5 Uhr: Blaukreuzverein. 8 Uhr: Evangelisation in der Kinderschule. Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8 Uhr: Frauenchor Eppendorf. 4½ Uhr: Frauenchor Eppendorferheide. 8 Uhr: Jungfrauenverein. Bibelbesprechung. Freitag 8 Uhr: Bibelbesprechung im Jugendbund.

Weitmar-Nord. 9½ Uhr: Gottesdienst: Past. Diechhoff. 10¾ Uhr: Taufen. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Gerthe. 10 Uhr: Past. Ruwwe. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. 2 Uhr: Jünglingsverein. 4 Uhr: Jungfrauenverein. Montag 8 Uhr: Kirchenchor. Dienstag 7 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8 Uhr: Posaunenchor. Donnerstag 5 Uhr: Frauenhilfe. Freitag 6½ Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Wattenscheid. Friedenskirche. Vorm. 8 Uhr: Missionar Meis. 10 Uhr: Past. Küster-Schalke. (Missionsfest.) 2 Uhr: Kindergottesdienst: Past. Müller. 3 Uhr: Taufstunde: Past. Bonne. 4 Uhr: Nachbesprechung zum Missionsfest. — Alte Kirche. 9 Uhr: Masur. Gottesdienst: Past. Mückeley. — Krankenhausgottesdienst. 10 Uhr: Past. Bonne. — Amtswoche: Past. Müller. — Höntrop. ½10 Uhr: Past. Keinath. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Bochum.

Ev. Gemeinschaft (Auferstehungs-Kirche), Alleestr. 48. Sonntag vorm. 9½ Uhr: Erntedankgottesdienst. 11 Uhr: Sonntagsschule. 6 Uhr: Erntedankfeier. 7 Uhr: Jugendverein. Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde.

Freie evang. Gemeinde, Bochum, Pottstraße 34a. 9½ Uhr: Erbauungsstunde. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Predigt. Mittwoch abend 8 Uhr: Allianz-Gebetsstunde. Auferstehungskirche Alleestr. Freitag abend 8 Uhr: Gebetsstunde.

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum, Dibergstr. 52. Sonntag vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst: Hilfsprediger Heinzelmann; anschließend Männerchor. Nachm. 3 Uhr: Kinder; 5 Uhr: Jünglingsverein. Montag 6 Uhr: Frauenverein; 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Baptisten-Gemeinde Immanuelskirche, Hermannhöhe 21. Sonntag vorm. 9½ Uhr: Vortrag. Herr W. H. Bierhaus. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Vortrag: Gerichtet — Gerettet! Herr W. Bierhaus. Mittwoch abend 8 Uhr: Gebetsandacht.

Baptisten-Gemeinde, Bochum, Hermannshöhe 21. Sonntag vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt, Prediger Fleischer. 11 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 6 Uhr: Jugendverein.

Altkatholische Gemeinde, Bochum. Sonntag vorm. 8 Uhr: Gottesdienst in der Johanneskirche: Pfarrer Engel.

Plauderecke.

△ **Bochum, 28. Okt. 1922.**

Lieben Freunde!

Gefroren hat es heuer,
und gar schon richtges Eis!
Die Kohlen sind so teuer,
man schaudert bei dem Preis!

Doch was ist heute billig?
Ach, wie dies Wort uns äfft!
Die Frau geht widerwillig
zum Markt und ins Geschäft.

Es steigt für Wurst und Brötchen
der Preis wohl über Nacht,
und jedes Pfefferlötchen
den Dollartanz mitmacht.

Und selbst der Kuhmilch Segen
hat dann nur den Bestand,
wenn prompt der Notensegen
den Weg zum Rindvieh fand.

Jawohl, das stimmt, lieben Freunde. Den Weg zum Rindvieh. Nicht etwa, als wenn die Kühe in den Streik träten, nein, das tun die Kühe nicht. Die sind ihr Gegenteil herzlich froh, wenn sie ihre Milch loswerden. Was sollen sie auch mit der Milch, nicht wahr? Sie können nichts damit anfangen. Aber der Bauer, dem die Kuh und mithin auch die Milch der Kuh gehört, der kann was damit anfangen. Oh, der Bauer ist ein Mann, der seine Zeit erfaßt hat. Darum erfaßt er auch die Milch. Er ist kein Zauberkünstler, der Bauer, da sei uns Gott davor! Aber er weiß doch die milchweiße Flüssigkeit, so dem Hinterteile der Kuh entzogen wird, zu irgend einer Zahl, die an der Börse notiert wird, in ein Verhältnis zu setzen. Auf diese Weise entsteht der sogenannte Angemessenheitspreis für die Milch. Früher, — oh, es muß schon sehr lange her sein! — da sagten die Leute, der dümmste Bauer habe die dicksten Kartoffeln. Und es kam früher wirklich einmal vor, daß ein Bauer dicke Kartoffeln hatte. Heute kauft man keine Kartoffeln mehr beim Bauer, da weiß man das also nicht genau. Aber soviel steht fest: Rechnen gelernt hat der Bauer. Und wir spüren diesen Fortschritt am Geldbeutel. Wir haben mithin keine Ursache, auf jeden Fortschritt so ungeheuer stolz zu sein. Schon darum nicht, weil die „fortschreitende" Teuerung mit dem Fortschritt in einem nahen verwandtschaftlichen Verhältnis steht. Wäre die Teuerung in des Wortes verwegenster Bedeutung fortschreitend, d. h. also, mit dem Stabe in der Hand von uns abwandernd und das Land verlassend, so hätten wir nichts gegen sie einzuwenden. Im Gegenteil, wir würden ihr ein Loblied singen, und Präsident Ebert würde ihr den Verdienstorden der Republik verleihen. Leider aber hat die fortschreitende Teuerung eine durchaus verweilende Tendenz, insofern nämlich, als sie in ihrer Entwicklung zwar mit fremdländischen Maßen mißt, aber in ihrer Gier nach Sättigung ihr Futter nur aus den deutschen Geldbörsen herausschnuppert. Und das ist, mit Verlaub zu sagen, eine Gemeinheit. Das hat — dem Himmel sei Dank! — jetzt endlich sogar unser Erfüllungskanzler Dr. Joseph Wirth eingesehen. Nachdem sich keine seiner vielen Hoffnungen auf Erfüllung erfüllt hat, ist er von tiefem Schmerze erfüllt. Das ist die Tragik der Erfüllung. Wirth grübelt jetzt ernstlich über die Währung nach und träumt von der Morgenröte einer Stabilisierung der Mark. In Berlin versammeln sich wieder einmal die illustren Köpfe aller Finanzsysteme der Welt zu tiefsinnigen Betrachtungen. Es muß natürlich was getan werden. So kann es nicht weitergehen. Das Rad rollt immer tiefer in den Sumpf. Ja, aber was soll getan werden? Die Frage ist so furchtbar einfach und doch so furchtbar schwer. Wenn die Welt den wahren Frieden wollte, braucht sie nur den Schandvertrag von Versailles in den Ofen des Herrn Raimund Poincare zu stecken, und es wäre geschafft. Aber — —

Solang am Rhein die Schwarzen saufen
auf Deutschlands Kosten deutschen Wein,
solang der Franzen rohe Haufen
sich nisten ein am deutschen Rhein,
solange, — Wirth, mögs dich nicht kränken! —
ist an Gesundung nicht zu denken!

Solang die fremden Kontrolleure
im Monat mehr Gehalt beziehn,
als einem deutschen Mann — auf Ehre! —
für fünfzig Wochen wird verliehn,
solange kanns auf deutscher Erden,
Herr Kanzler, wohl nicht besser werden!

Solang die deutschen Kohlenzüge
in Frankreichs breiten Rachen gehn,
solang von deutscher Schuld die Lüge
unwiderlegt darf fortbestehn,
solange, klar ist die Erklärung,
gehts abwärts mit der deutschen Währung.

Solang, auch das magst du erwägen,
der deutschen Wirtschaft muntern Schlag
kurzsichtig man sucht lahmzulegen,
verbohrt durch den Achtstundentag,
solange, dies ist bittrer Trumpf,
geht die Erfüllung in den Sumpf!

Lieben Freunde, wie oft habe ich euch nun schon versprochen, die Finger von der Politik zu lassen. Ich verstehe nichts davon, ich weiß es. Ich will mich aber nun auch wirklich bessern und Herren Joseph Wirth in Ruhe lassen. Er kann ja schließlich nichts dazu, daß er Reichskanzler geworden ist. Auch dazu nicht, daß das Sprichwort: „Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand," schon lange bestand, als er den Sessel Bismarcks einnahm. Verhängnis, lieben Freunde! Schicksal! Bestimmung! Uns ist es vom Schicksal bestimmt, nächstens wieder zu den erhöhten Mieten ein freundliches Gesicht zu machen. Ja, ja, ein freundliches Gesicht! Da hilft alles nichts! Wir können auch den Mund verziehen und ein ärgerliches Gesicht machen. Freilich, das können wir. Aber damit ändern wir nichts an der Tatsache, daß die Mieten doch in die Höhe gehen. Ja, das tun sie, sie lassen durchaus nicht mit sich handeln aufgrund eines freundlichen oder unfreundlichen Gesichts. Das ist zu verstehen. Wenn eine Reparatur am Hause notwendig wird, die heute gleich in die Zehntausende, wenn nicht gar in die Hunderttausende geht, kümmert sich der Klempner, Dachdecker, Anstreicher, Schreiner oder Schlosser auch nicht um das Gesicht, das der Hausbesitzer zu der Rechnung schneidet. Nein, der Handwerker ist so unliebenswürdig, das nicht zu tun. Also, was soll man da machen? Natürlich wollen die hohen Mieten aufgebracht sein. Der Mieter muß das Geld aber auch wieder aufbringen. Folge? Man dreht wieder an der Schraube ohne Ende. Darüber wird im Himmel große Freude sein. Sagte ich nicht früher schon mal, daß sich die Schraube ohne Ende längst in den siebenten Himmel hinaufgedreht habe? Ja, das sagte ich. Und die Engelchen haben an der Spitze der Schraube ein Karussell angebracht. Und derweilen sich jetzt die Schraube ununterbrochen lustig dreht, haben die lieben Englein Tag und Nacht Kirmes in Wolkenkuckucksheim. Wenn Dr. Joseph Wirth einst zu den Seligen eingeht, soll er zum Danke dafür, daß er den Englein dieses Dauervergnügen bereitet hat, gratis mit Karussell fahren dürfen. Ja, ja, wer es auch so gut hätte!

Indem ich diesen Seufzer ausstoße, bin ich mit freundlichem Gruße

immer euer

Onkel Hermann.

Vermischtes.

* **Der Finanzminister als Hochzeitsgast.** Auf Antrag des badischen Finanzministers Köhler wurde vor der Offenburger Strafkammer ein Beleidigungsprozeß gegen den Wiesbadener Kaufmann Paul Erdmann und den Gastwirt Adolf Ott aus Oberkirch im Schwarzwald verhandelt. Beide hatten im Oktober v. J. an der Hochzeit des als Schwarzbrenner berüchtigten Hofbauern Sebastian Benz in Durbach teilgenommen, die zu einem großen Gelage ausartete und wohin die beiden Angeklagten mittels Auto fuhren. Schon unterwegs veranlaßte Ott den Erdmann, sich den Hochzeitsgästen gegenüber als den badischen Finanzminister Köhler auszugeben. Nach der Ankunft stellte er dann auch den Erdmann mit dessen Einverständnis als den Finanzminister Köhler vor. Dieser ließ sich von den Gästen auch als solchen anreden und äußerte einem Zeugen gegenüber sogar, wenn er in Beamtensachen Wünsche hätte, solle er sich nur an ihn wenden. Der Angeklagte wurde von den Hochzeitsgästen allgemein als der badische Finanzminister angesehen und man hat sich noch nach der Benzschen Hochzeit darüber aufgehalten, daß der Finanzminister an der Hochzeit eines so übel beleumundeten Schwarzbrenners teilnahm. Wenn auch zwei Gäste durch das Benehmen des schließlich betrunkenen Erdmann nicht mehr recht glauben wollten, den Finanzminister Köhler vor sich zu haben, so kam es auf der Hochzeit doch nicht zu einer Entlarvung des Erdmann und halb bestand auch weiter allgemein die Ansicht in Durbach, der Finanzminister sei auf der Benzschen Hochzeit gewesen. Die Angeklagten suchten die Sache als einen Scherz hinzustellen. Das Gericht erblickte aber in ihrem Gebaren schon mit Rücksicht auf die Person des Benz eine schwere Beleidigung des badischen Finanzministers und erkannte auf 6000 Mark Geldstrafe evtl. 60 Tage Gefängnis gegen Erdmann, gegen Ott auf 4000 Mark Geldstrafe.

tk. **Wie Berliner Hundediebe arbeiten ...** Alljährlich kommen ungefähr 15 000 Hunde in Berlin zu Verlust. Die wenigsten von ihnen aber werden von Straßenbahnen und Kraftwagen überfahren; die meisten verschwinden spurlos. Sie werden von Hundedieben entführt. Die Hundediebe haben ihre besonderen Kniffe. Sie sind eine Verbrecherklasse, die den Hundeeigentümern nicht weniger als der Polizei zu schaffen macht. Vor allem sind sie ausgezeichnete Kenner der einzelnen Hunderassen und ihres Wertes. Niemals wird es einem Hundedieb einfallen, sich um einen minderwertigen Pinscher oder um eine Kreuzung zwischen Mops und Pudel zu bemühen. Seine Augen suchen mit treffsicherem Blick stets das beste und teuerste Tier der Umgegend aus, und ehe ein paar Tage vergehen, hat das Tier seinen Eigentümer gewechselt; und der verwöhnte vierbeinige Freund muß Abschied von seinen Leckerbissen und Kissen nehmen, — wenigstens für eine kleine Spanne Zeit; bis nämlich die Diebesware wieder verkauft ist. Der Handel mit gestohlenen Hunden ist zu einer wahren Landplage geworden, der die Polizei fast ratlos gegenübersteht. Die eigentliche „Arbeitszeit" des Hundediebes sind die Abendstunden, wenn Butzi, Scholli, Pucki usw. noch einmal von Dienstmädchen zwecks Erledigung einer dringenden Angelegenheit auf die Straße geführt wird. Da sind die Straßen ruhig, der Verkehr hat nachgelassen, und — in einem unbewachten Augenblick verschwindet Butzi, Scholli, Pucki usw. mit dem fremden Manne. Warum? Wieso? — Ganz einfach. Der Hundedieb hält dem nichts ahnenden Tier ein duftendes Fleischstück in Reichweite. Das Tier folgt ihm getreulich um die nächste Straßenecke. Da wird es dann von hundegewohnten Händen gepackt, und binnen weniger Minuten ist Butzi, Scholli, Puckt usw. weit, weit fort, so weit, daß seiner Pflegerin oder seines Pflegers bekümmertes Rufen und Pfeifen nicht mehr sein Ohr erreichen. Zumeist wurden Rassehunde gestohlen, um anderweit wieder verkauft zu werden.

Wollen Sie jemanden eine Freude bereiten, sei es zum Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, oder anderer Gelegenheit, so schenken Sie ein gutes Buch in der Buchhandlung Erich Siepmann, Friedrichstraße 26, finden Sie zu allem etwas gediegenes. **Bücher sind noch billig**

Wochen-Anzeiger

Wilh. Schürmann
Brückstraße 47 ** Fernruf 556
empfiehlt sich zur Lieferung nur feinster Kolonialwaren. — Eigene Kaffeerösterei.

Körding & Schwarz / Bochum, Rottstr. 46
Musik-Instrumente jeder Art
Großes Lager in Schallplatten u. Grammophonen

A. Wagener Brückstraße 63
Sofas, Chaiselongues, Matratzen, Klubmöbel, Reparaturen

Konditorei und Kaffee **Heinrich Althoff**
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
Telefon 2074 Mühlenstraße 4

Rolladen, Jalousien, Rollschutzwände und deren Reparaturen
H. & E. Roy Kanalstraße 43 Telefon 3230.

Messer-Clauberg
Bongardstraße 19.

A. Schulte-Ladbeck & Co.
Grubentechnische Apparate und Instrumente
Hochstr. 4 Spez.: Thermometer. Hochstr. 4
Reparaturwerkstatt für sämtliche Apparate.

Otto Köddewig, Bochum
Große Beckstraße 16. Fernsprecher 3125.
Installations-Geschäft für elektr. Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen. Lieferung moderner Beleuchtungskörper. Ausführung aller vorkommenden Reparaturen.

Kohlen u. Koks
Alleinverkauf von Anthracit (Langendrahm)
Gustav Gräfe (Inh. A. Bona)
Buddenbergstr. 9 · Tel. 122

M. Paesgen Fahrräder, Nähmaschinen, Waschmaschinen, Herde etc.
am Kaiser-Friedrich-Platz.

Uhren und Goldwaren
Eigene Reparatur-Werkstatt
Wilhelm Fiege Friedrichstraße 35.

Alle Drucksachen für Büro- und Privat-Bedarf
fertigt sauber und in kürzester Frist an
Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Bochum
Buddenbergstraße 11.

Zahnpraxis P. Sachse
Bochum, Viktoriastraße 91 / Tel. 2361
Sprechstunden: 9—12 vorm. u. 2—7 nachm.
Schonende persönliche Behandlung eigenes Laboratorium, mäßige Preise

Holzhandlung Hermann Ströter
Fernruf 436 Bochum Fernruf 436
Lagerplatz und Büro: Freiligrathstraße. Wohnung: Wielandstr.
Hölzer aller Art für Bau- und Schreinerzwecke. Stangen, Pfähle und Betonstützen.

Leopold Samuel / Buddenbergstr. 12 Telefon 1777
Gas- und Kohlenherde / Beleuchtungs-Gegenstände / Haus- und Küchengeräte

Ludwig Clemens
das Haus der guten Qualitäten.

Eisen Metalle u. Papierverwertung vormals **Josef Levy**
Zahle für Altpapier, Akten, Zeitungen u. Zeitschriften die höchsten Tagespreise.
Bahnhofstrasse 13 Fernsprecher 2094

Aus der guten alten Zeit Bochums.

Allerlei Fraueliches aus 1844 und 1848.

Die Frauenwelt interessiert gewiß folgender gemeinnütziger Vorschlag, der in Nr. 14 des „Märkischen Sprechers" vom 16. Aug. 1848 gemacht wird:

Den Frauen eine große Bürde und Plage ist die Wäsche. Dieselbe ist aber wohl nirgends größer als hier in Bochum. Anderswo hat man Privatbleichereien, mit und ohne Dampfeinrichtung, so wie, daß wer die Wäsche im eigenen Hause bewirken will, von 100 Pfund nur ein gewisses Lohn dem Inhaber oder Besitzer zahlt, um dieselbe auf dem Platze bleichen zu können, dann aber ersterer gehalten ist, die Bleiche des Zeuges zu bewirken, und muß von demselben aus dem Hause und wieder in dasselbe zurück gebracht werden.

Welche Bequemlichkeit für die Frauen, die häusliche Ruhe, Wohlfeilheit und Conservation des Leinenzeugs, kommt die Dampfwäsche in Anwendung!

Diese Einrichtung könnte hier auf der Gemeindebleiche sehr leicht und gut, selbst mit einer Revenü für den Stadt-Aerar verbunden werden, wenn das vorhandene Bleichhaus wohnbar gemacht und vermiethet würde. Der Anpächter müßte die Dampfeinrichtung übernehmen, welche kaum 15 Thaler kostet. Die Art und Weise, wie die Dämpfe ausgeführt werden, ist der Unterzeichnete gern anzuleiten bereit.

Durch Anwendung dieser Dampfmethode wird der Schmutz so aufgelöst, daß nur die Hälfte der Händearbeit und ein so arges Angreifen des Zeuges, wodurch dasselbe so sehr leidet, nicht nöthig wird. Die Gegenstände werden, trotzdem daß nicht einmal die Hälfte der Seife verwendet wird, viel schöner und weißer, als nach der bisherigen Methode.

L. Beyer.

In die allgemeine Teuerung hinein klingen folgende Anzeigen wie ein Märchen:

Dickes, fettes Rindfleisch das Pfund zu 3 Silbergroschen ist fortwährend zu haben bei Aaron Buschhoff am Helwege.

Brodpreis in Witten: Ein 11pfündiges Schwarzbrod 6½ Silbergroschen. 18 Loth Weißbrod 1 Silbergroschen. Witten, 20. Juni 1844.

Durch den Ankauf einer großen Partie Cattune sind wir in den Stand gesetzt, 6 Viertel Calicos ächtfarbig in großer Musterauswahl zu 3, 3½ und 4 Sgr. per berl. Elle abzugeben.

Wir bemerken hierbei, daß unter der Partie ganz feine sind, die früher 8 bis 10 Sgr. gekostet, daß wir von den billigsten nicht unter 20 Ellen verkaufen und dann auch Proben zum Waschen abgeben.

Wir empfingen zugleich die neuesten Westen- und Kleiderstoffe in Seide, Halbseide und Wolle de chèvre, so wie auch neue Desseins in Mousseline de laine, die wir in dunkeln Farben zu 2 bis 3 Thlr. und hellere zu 1 Thlr. 20 Sgr. per Robe abgeben.

Herstellung in eigener Fabrik **Schuhwaren Böhmer** *Anerkannt billigste Preise*

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft Filiale Bochum Wilhelmsplatz 10
erledigt alle bankmässigen Geschäfte.
Fernspr. 3572-3577. Drahtanschr.: Hanseatic. Reichsb.-Girokonto. Postscheckk. Essen 927

Wilh. Bohlmann G. m. b. H. **Linoleum** für Fußböden und Möbel / **Tapeten** Eingang von Neuheiten in großer Auswahl
Bochum, Alleestraße :-: Fernsprecher 124 und 158 **Kokosläufer und Teppiche**
Abteilung Glas-, Farben- u. Lacke-Großhandlung :-: Zum Konservieren von Linoleum- u. Parkettböden empfehle: **Ia. Bohnerwachs, Cirine etc., Bohnerbesen, Stahlspäne.**
Spiegel-Fabrikation. Eigene Schleiferei und Belegerei. Anfertigung von Spiegeln aller Art,

Beleuchtungs- u. Kunstgewerbehaus Gustav Meyer Bochum
Fernsprecher 3165 ** Wittenerstraße 12
Elektrische Beleuchtungskörper
Alle einschlägigen Artikel.

H. Möllmann Mühlenstraße 6.
Bestes eingerichtete Reparatur-Werkstatt für Korbwaren und Rohrstühle

Puth & Freesen / Blücherstraße 11 Telefon 1923.
Seilerei- und Spinnerei-Erzeugnisse
Polstermaterialien-Großhandlung.

St. Kersting Bochum, Marktplatz 6, 7, 8 u. 9 Fernruf 1269
Glas, Porzellan, Haushaltwaren
Abt. Buchhandlung: Gesang- und Gebetbücher.

Melba-Depot · Bochum
Brückstraße 11. Fernsprecher 2456.
Schokoladen- und Zuckerwaren en gros — en detail
Stets reichhaltiges Lager führender :: deutscher Schokoladenmarken ::

Bochumer Wach- u. Schließ-Gesellschaft
Vertreterbesuch unverbindlich
Rufen Sie 2521 an
Kortumstraße 24

Wilh. Hoffmann vorm. Ww. L. Kautz
Bochum, Hattingerstraße 29
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche Strumpf- und Wollwaren.

Damen-Konfektion
Adolf Viehaus
Bochum, Friedrichstr. 5.
Kleiderstoffe.

Mummelthey's Centralbuchhandlung
Telefon 3968. Bochum, Obere Marktstr. 31. Gegr. 1872
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung
Ständige Bilder-Ausstellung
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Papier- u. Schreibwaren-Großhandlung

Anzeigen aller Art
finden im Märkischen Sprecher gute Verbreitung.

Eduard Köllermann / Rottstr. 39 41 Telefon 444.
Filiale Friedrichstraße 2.
Spezialgeschäft für eine gediegene **Lederwaren.**